



Interview: Mit Bernard Gaida, dem Vorsitzenden des Verbandes deutscher Gesellschaften, sprechen wir über die bevorstehende Verbandsratssitzung und Pläne der Deutschen Minderheit in Polen.

Mehr auf S. 5



Marienandacht: Der Monat Mai wird nicht nur in Oberschlesischen Kirchen der Muttergottes gewidmet. Auch die Deutschen im Ermland feiern Maiandachten und Marienwallfahrten.

Mehr auf S. 7



Spielfilm: Jahrelang war die Bullyparade bei ProSieben ein Muss für alle, die herzlich lachen wollten. 2017 entstand zu der Comedy-Show auch ein Spielfilm, den Sat.1 am 13. Mai um 20:15 Uhr zeigt.

Nr 19 (1414), ISSN 2082-8195, nr indeksu 368202

10-16 V 2019, cena 2,40 zł (VAT 5%)



WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

Thüringen hilft seit 25 Jahren



Nach fast 50 Jahren Verbot sollte die deutsche Sprache wieder einen Platz im Alltag der Deutschen in Polen bekommen. Unterstützung kam aus Thüringen. Aus dem 1994 geschlossenen Freundschaftsvertrag zwischen dem Dachverband der Deutschen Minderheit (VdG) und dem BdV hat sich eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt, die bis heute andauert.



Lesen Sie auf S. 5



**Plebiscyt
na Polityka/
Działacza
Mniejszości
Niemieckiej**

**Zajrzyj
na str. 13**

Werbung / Reklama

Pałac Lucja

Restaurant mit schlesischen, deutschen und polnischen Spezialitäten und ein gemütliches familiär geführtes Hotel!

Restauracja serwująca śląskie, niemieckie i polskie specjały oraz kameralny hotel z rodzinną atmosferą!

Pałac Lucja
Zakrzów, ul. Stawowa 9
47-330 Zdzieszowice
Tel.: 77 439 84 73
www.palacLucja.pl



ISSN 2082-8195



9 772082 819108



19414>



Mein Senf dazu

Ein wichtiges Jubiläum

Am Samstag nach dem Erscheinen dieser Ausgabe des Wochenblatt.pl tagen die Delegierten des Verbandes deutsche Gesellschaften zum 50. Mal in der Geschichte der Dachorganisation der Deutschen in Polen. Diese runde Zahl allein macht die Verbandsratssitzung zu etwas besonderem, weshalb wir vorab in dieser Ausgabe ausführlich mit dem derzeitigen Vorsitzenden des VdG Bernard Gaida sprechen. Die Vertreter der einzelnen Mitgliedsorganisationen werden allerdings auch noch ein weiteres Jubiläum begehen.

Seit 25 Jahren nämlich arbeiten der VdG und der Bund der Vertriebenen in Thüringen (BdV) zusammen, und zwar nicht (nur) auf der politischen Ebene, sondern vor allem im Bereich Kultur und Bildung. Engagierte Mitglieder des Landesverbandes halfen und helfen bis heute einer Vielzahl von Kindern und Jugendlichen in Oberschlesien und anderen Regionen Polens die deutsche Sprache, Kultur und Traditionen noch besser kennenzulernen, weit weg von Politik und immer wieder auftauchenden Schwierigkeiten in den deutsch-polnischen Beziehungen.

Mit dieser Kultur- und Bildungsarbeit zeigt der BdV, dass er längst keine Organisation mehr ist, mit der man die Menschen in Polen erschrecken und die Dauerhaftigkeit der deutsch-polnischen Grenze als nicht gegeben darstellen kann. Der BdV ist heute, wie wir im Wochenblatt.pl mehrmals berichtet haben, eine Organisation im „Umbau“

durch den Generationswechsel, der unausweichlich ist. Geschichte, auch und vor allem das tragische Schicksal der Vertriebenen, bleibt ein wichtiges Anliegen. Gerechtigkeit für alle Opfer von Gewaltherrschaften bleibt ebenfalls im Fokus des BdV. Diese Organisation will aber keinesfalls neue Vertreibungsfälle schaffen, indem z.B. die deutsch-polnische Grenze in Zweifel gezogen werden sollte. Es geht den Menschen im BdV, wie den Mitgliedern des Thüringer Landesverbandes darum, die Heimatvertriebenen in ihrer Bildungs- und Kulturarbeit zu unterstützen, damit aber auch Brücken zu schaffen zwischen den Deutschen und Polen.

Denn sowohl die Grundschule in Solarnia wie die in Cosel-Rogau (beide im Kreis Kandrzin-Cosel), die seit Jahren vom Thüringer BdV unterstützt werden, besuchen ja nicht nur Kinder von der deutschen Minderheit. Neben Kindern mit deutscher Abstammung sitzen in den Klassen auch polnische Schüler und sowohl die einen als auch die anderen profitieren davon, dass der BdV sich gerade der Kinder- und Jugendarbeit verschrieben hat.

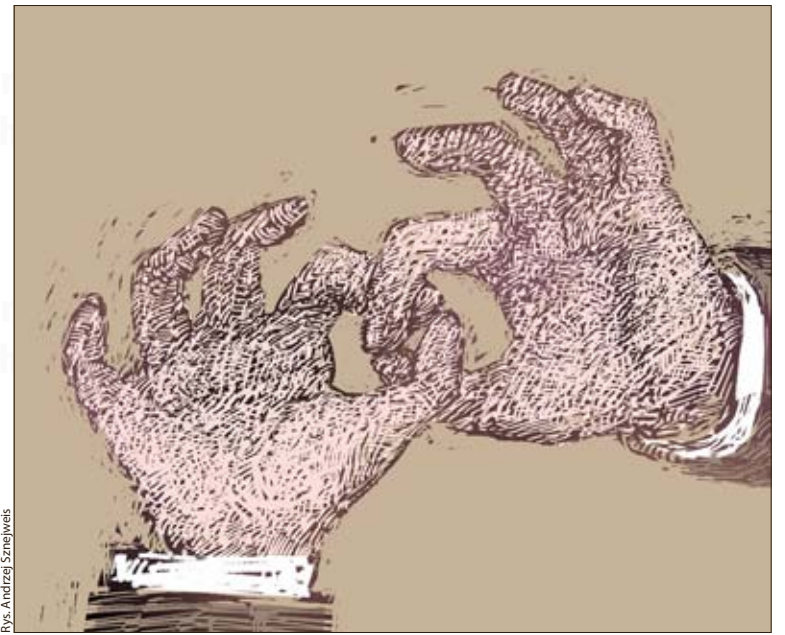
Vielleicht hilft dieses Jubiläum der Zusammenarbeit zwischen den Vertriebenen und der Dachorganisation der Deutschen in Polen auch in der polnischen Mehrheitsgesellschaft ein anderes Bild des BdV zu zeichnen. Ein Bild, das in die Zukunft blicken lässt und nicht ständig in der Vergangenheit steckenbleibt.

Ważny jubileusz

W sobotę po ukazaniu się niniejszego wydania Wochenblatt.pl odbędzie się 50. w historii posiedzenie delegatów Związku Niemieckich Stowarzyszeń, który zrzesza organizację Niemców w Polsce. Już ta okrągła liczba sama w sobie sprawia, że posiedzenie będzie czymś wyjątkowym, w związku z czym na łamach niniejszego wydania zamieszczamy obszerny wywiad z obecnym przewodniczącym VdG Bernardem Gaidą. Przedstawiciele poszczególnych organizacji członkowskich będą jednak obchodzić jeszcze inny jubileusz.

Od 25 lat trwa bowiem współpraca między VdG i oddziałem krajowym Związku Wypędzonych w Turynii, która jest prowadzona nie (tylko) na płaszczyźnie politycznej, lecz przede wszystkim w obszarze kultury i edukacji. Zaangażowani członkowie oddziału pomagali i pomagają do dziś dużej liczbie dzieci i młodzieży na Górnym Śląsku i w innych regionach Polski w jeszcze lepszym poznaniu języka, kultury i tradycji niemieckich z dala od polityki czy wciąż pojawiających się trudności w stosunkach polsko-niemieckich.

Realizując tę działalność kulturalno-oświatową, władze BdV pokazują, że ich organizacja już od dawna nie jest czymś, czym można straszyć ludzi w Polsce, nikt tu nie kwestionuje trwałości granicy polsko-niemieckiej. Dziś BdV jest, jak już wielokrotnie pisaliśmy na łamach „Wochenblatt.pl”, organizacją znajdującą



Rys. Andrzej Szynkiewicz

się w trakcie „przebudowy” ze względu na nieuniknioną zmianę pokoleń. Historia, w tym także i przede wszystkim tragiczne losy wypędzonych, to dla BdV temat niezmiennie ważny, podobnie jak oddanie sprawiedliwości wszystkim ofiarom despotycznych rządów, jednakże organizacja ta nie zamierza bynajmniej tworzyć nowych przypadków wypędzenia, np. podając w wątpliwość granicę polsko-niemiecką. Intencją ludzi z BdV, w tym również członków oddziału w Turynii, jest wspieranie działalności kulturalnej tych, którzy pozostali w Heimacie, a tym samym także tworzenie mostów łączących Niemców i Polaków. Do szkół podstawowych w Solarni i Koźlu-Rogach (obie na terenie powiatu kę-

dzierzyńsko-kozielskiego), które od lat otrzymują wsparcie ze strony oddziału BdV w Turynii, uczęszczają nie tylko dzieci z mniejszości niemieckiej. Wraz z dziećmi mającymi niemieckie korzenie w ławkach siedzą też polscy uczniowie i zarówno jedni, jak i drudzy korzystają z faktu, iż władze BdV efektywnie wspierają pracę z dziećmi i młodzieżą.

Być może wspomniany jubileusz współpracy między Związkiem Wypędzonych i naczelną organizacją Niemców w Polsce pomoże nakreślić inny wizerunek BdV także w oczach polskiej większości społeczeństwa. Wizerunek, który pozwoli spojrzeć w przyszłość, zamiast stale tkwić w przeszłości.

Rudolf Urban



Die Gedanken sind frei

Ort der Begegnung?

Das Jahr 2019 ist ein Jahr voller Jahrestage, sowohl der positiven, wie der Versöhnungsmesse in Kreisau, als auch der schwierigen, wie des Jahrestages der sog. schlesischen Aufstände. Vor allem schwer wiegt dabei allerdings der 80. Jahrestag des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs. Aufmerksam beobachte ich die Diskussionen in Deutschland darüber sowie die Initiativen zum Gedenken in Berlin an polnische Opfer des Krieges und der Besatzung.

Solche Initiativen werden immer mehr. Zunächst sollte es nur ein Denkmal im Zentrum Berlins geben, doch Kritiker haben nicht zu Unrecht darauf aufmerksam gemacht, dass eine Vervielfachung von Denkmälern jedem einzelnen von ihnen die Bedeutung entziehe. Sie werden zu Elementen der Landschaft, an denen die Passanten gedankenlos vorbeigehen. So wird ein Denkmal, das etwas lehren oder an etwas erinnern soll, sinnlos. Ich will hier nicht auf andere Initiativen näher eingehen, doch man muss die letzte benennen, denn sie wurde unterzeichnet von den Bundestagsabgeordneten Alexander Müller (FDP), Dietmar Nietan (SPD), Thomas Nord (Die Linke), Manuel Sarrazin (Die Grünen) und Paul Ziemiak (CDU). In einem gemeinsamen Brief unter der Überschrift „Ein prominenter Ort der Begegnung für Deutsche und Polen in Berlin ist nötig“ stellen sie fest, dass statt eines Denkmals ein Ort der Begegnung entstehen sollte, der den polnischen Opfern von Krieg und Besatzung, ihrem Gedenken, der Verständigung, sowie dem Abbau gegenseitiger Vorurteile und der Vertiefung der guten Beziehungen und der Freundschaft gewidmet wäre.

In dem Brief wird auch die deutsche Minderheit als Teil der Bürgergesellschaft erwähnt, die ständige Impulse zur Versöhnung und Verständigung gebe. Auch wenn der Satz, dass man bei der Erinnerung mit Wertschätzung an die Spezifik des gegenseitigen Schicksals herangehen müsse, beruhigend klingt, so beunruhigt die Tatsache, dass der Ort nach Meinung der Autoren völlig einseitig sein und das Gedenken selbst mit dem Jahr 1945 enden soll. Es be-

Das Gedenken an die Kriegsoffer kann man nicht mit dem formalen Kriegsende beschließen.

unruhigt auch, dass die Autoren, die von der Überwindung der Stereotypen sprechen, schon in ihrem Brief diesen erliegen. Denn sie schreiben, dass „die deutsch-polnische Geschichte über Jahrhunderte davon geprägt ist, dass Deutsche Polen immer wieder bekriegen, beherrschen, unterjochen oder sogar vernichten wollten.“ Dies ist eine in Polen kolportierte These, die allerdings in seriösen Geschichtsabhandlungen keine Begründung findet.

Zum Schluss möchte ich feststellen, dass die Deutsche Minderheit seit Jahren dazu aufruft, Orte der Begegnung von Polen und Deutschen um die gemeinsame Geschichte zu schaffen. Dabei sollte es aber um die vollständige und niemand ausschließende Geschichte gehen, bei der sich ohne Relativierung auch Platz findet für deutsche Opfer des Nachkriegsterrors und Diskriminierung. Das Gedenken an die Kriegsoffer kann man auf dem heutigen Gebiet Polens nicht mit dem formalen Kriegsende beschließen.

Miejsce spotkania?

Rok 2019 jest pełen rocznic. Zarówno tych pozytywnych, jak np. Mszy Pojednania w Krzyżowej, jak i tych trudnych, jak rocznica powstań śląskich. Swoim ciężarem gatunkowym wszystko przebiega oczywiście 80. rocznica wybuchu II wojny światowej. Z uwagą obserwuję dyskusję w Niemczech z tej okazji i inicjatywy dotyczące sposobu upamiętnienia w Berlinie polskich ofiar wojny i okupacji.

Przybywa inicjatyw. Najpierw była wyłącznie idea pomnika w centrum Berlina, wobec której krytycy nie bez racji zwrócili uwagę, że mnożenie pomników odbiera im znaczenie. Stają się

elementami krajobrazu mijanymi bezrefleksyjnie przez przechodniów. A wtedy pomnik jako znak, który o czymś uczy czy coś przypomina, mija się z celem. Nie chcę szczegółowo wymieniać kolejnych inicjatyw, ale ostatnia z nich wymaga skomentowania, gdyż podpisana została przez posłów do Bundestagu: Alexandra Müllera (FDP), Dietmara Nietana (SPD), Thomasa Norda (Die Linke), Manuela Sarrazina (Die Grünen), Paula Ziemiaka (CDU), z pięciu różnych partii politycznych. We wspólnym liście „Potrzeba utworzenia w Berlinie prominentnego miejsca spotkań Niemców i Polaków” wnioskuje oni, by zamiast pomnika powstało miejsce spotkania poświęcone polskimi ofiarom wojny i okupacji, które powinno służyć pamięci, ale także porozumieniu oraz usuwaniu wzajemnych uprzedzeń i pogłębianiu dobrych relacji i przyjaźni.

W liście jest też wymieniona mniejszość niemiecka jako część społeczeństwa obywatelskiego, które stale daje impulsy do pojednania i porozumienia. I choć uspokajająco brzmi zdanie, że w pielęgnowaniu pamięci z szacunkiem podchodzić trzeba do odrębności naszego losu, to jednak niepokoi fakt, że to miejsce pamięci zdaniem autorów ma być zupełnie jednostronne, a upamiętnienie zamknięte rokiem 1945. Niepokoi także to, że autorzy, mówiąc o przezwyciężaniu stereotypów, już w swym liście im ulegają, pisząc, że „polsko-niemiecka historia była przez stulecia dominowana chęcią zwalczania, dominowania, ujarzmiania, a nawet zgładzenia Polaków przez Niemców”. To rozpowszechniana w Polsce teza, która jednak w rzetelnym wykładzie historii nie znajduje pokrycia.

Kończąc, stwierdzę, że mniejszość niemiecka od lat wzywa do tworzenia miejsc spotkania Polaków i Niemców wokół wspólnej historii, ale pełnej i nie wykluczającej, w której bez relatywizowania historii znajdzie się miejsce także na niemieckie ofiary powojennego terroru i dyskryminacji. Pamięci o ofiarach wojny na terenie dzisiejszej Polski nie można zamykać datą jej formalnego zakończenia.

Bernard Gaida

Prosto z Sejmu

Wskazać lidera

Przedstawiciele Komisji Mniejszości Narodowych i Etnicznych polskiego Sejmu wizytowali gminę Łącko, konkretnie miejscowość Maszkowice w województwie małopolskim. Jest to małe sołectwo z dużą społecznością romską, gdzie mnożą się problemy, które od lat nie są rozwiązywane. Tamtejsza społeczność romska mieszka w bardzo trudnych warunkach mieszkaniowych, na co nakłada się jeszcze kwestia bezrobocia, co sprawia, że środowisko to staje się dość uciążliwe dla swoich sąsiadów. Dlatego nasza wiza do Maszkowic ukierunkowana była na to, aby z przedstawicielami władz lokalnych i regionalnych uisnąć do konkretnych rozmów i znaleźć drogę rozwiązania tamtejszych problemów.

Okazuje się, że tamtejsze władze i społeczność romska wyrażają wolę rozwiązania problemu, ale niestety nie ma tam takiej osoby, która podjęłaby się roli koordynatora w całej sprawie! Dzieje się tak, mimo że w moim przekonaniu tym liderem powinien stać się lokalny samorząd, czyli rada gminy bądź wójt, odpowiadający za sprawy zarówno lokalne dla tych mieszkańców, jak i związane z czystością i ochroną środowiska. Należy bowiem pamiętać, że wszystkie te elementy są zadaniami samorządu, a niestety nie są w tej miejscowości na właściwym poziomie realizowane.

Szkoda, bo brak rozwiązywania tamtejszych problemów może spowodować nawarstwianie się kłopotów, aż nastąpi jakaś tragedia! Dlatego w następnym tygodniu na posiedzeniu Sejmu oraz na zaproszenie przewodniczącej komisji mniejszości odbędzie się spotkanie wszystkich zainteresowanych stron, aby stworzyć propozycje dościsła do pozytywnych efektów i wskazać podmioty odpowiedzialne za realizację tych zadań, a także za finansowanie i kontrolę ich realizacji. Jeśli tak się stanie w kwestii Maszkowic, zrobimy krok do przodu.

Führungsrolle übernehmen

Der Minderheitenausschuss des polnischen Sejms besuchte kürzlich die Gemeinde Łącko in der Woiwodschaft



Foto: Kpallan/Wikipedia

Kleinpolen und dort die Ortschaft Maszkowice, ein kleines Dorf mit einem erheblichen Anteil an Roma-Angehörigen, wo die sich seit Jahren mehrenden Probleme noch immer nicht angegangen wurden. Die dortige Roma-Gemeinschaft lebt unter sehr schwierigen Wohnbedingungen, was zusätzlich noch vom Problem der Arbeitslosigkeit überlagert wird. Dies macht die Roma für ihre Nachbarn recht lästig. Unser Besuch in Maszkowice war deshalb darauf ausgerichtet, mit Vertretern der lokalen und regionalen Behörden gemeinsam nach Lösungen für die dortigen Probleme zu suchen.

Wie sich nun zeigt, sind sowohl die örtlichen Behörden als auch die Roma willens, das Problem zu lösen, doch es fehlt jemand, der dabei die Führungsrolle übernehmen würde! Nach meinem Dafürhalten ist vor allem bei der lokalen Verwaltung, also dem Gemeinderat beziehungsweise dem Gemeindevorsteher, der ja sowohl für die Wohnungsangelegenheiten dieser Menschen, als auch für Sauberkeit und Umweltschutz zuständig ist, diese Führungskompetenz grundsätzlich und auch als Verwaltungsaufgabe vorhanden. Leider wird diese in der fraglichen Ortschaft nicht richtig umgesetzt.

Dies ist bedauerlich, denn sollten die Probleme weiter ungelöst bleiben, werden sich die Schwierigkeiten möglicherweise häufen, bis es vielleicht zu einer Tragödie kommt! Deshalb werden nächste Woche im Sejm alle Beteiligten auf Einladung des Minderheitenausschusses zusammentreffen, um eine Strategie für positive Ergebnisse zu entwickeln und bestimmte Träger auch finanziell und verwaltungstechnisch für die Umsetzung zuständig zu machen. Wenn das geschieht, werden wir im Fall Maszkowice einen Schritt nach vorn getan haben.

Notiert von Krzysztof Swierc



Berlin: Politischer Besuch von Ovidiu Ganț

Bildung und Kirchenburgen mit Priorität

Er ist nicht nur ein erfahrener Politiker sondern auch ein echter Fürsprecher der deutschen Minderheit in Rumänien. Der Abgeordnete Ovidiu Ganț verbindet alle diese Merkmale und setzt sie effizient für seine Volksgruppe ein. Dies wurde auch unlängst bei einem Besuch in Berlin bewiesen.

Ovidiu Ganț ist Abgeordneter im rumänischen Parlament und ehemaliges Mitglied des europäischen Parlaments. Jahrelang war er mit dem Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien verbunden, wo er sich in verschiedenen Bereichen eingesetzt hat, unter anderem in der Bildung, da er in der Vergangenheit als Lehrer beruflich aktiv war. Nun setzt sich Ganț im politischen Bereich nicht nur auf der Landesebene ein, sondern durch seine zahlreichen Kontakte, auch in Deutschland für seine Landsleute. Unlängst absolvierte er einen Besuch in Berlin, wo es zu Gesprächen im Bundestag, im Kanzleramt, bei der CDU und in der Konrad-Adenauer-Stiftung kam.

Zu den wichtigsten Themen, die besprochen wurden, zählte natürlich die Situation der deutschen Minderheit in Rumänien. Die deutschen Politiker waren vor allem an der negativen Atmosphäre rund um die deutsche Volksgruppe interessiert. Diese hält sich schon seit Monaten und ist ein Nebenprodukt des Konfliktes zwischen dem deutschstämmigen Staatspräsidenten Klaus Iohannis und der Mehrheit des Parlaments. Natürlicherweise war ein wichtiges Element der Reise auch das Treffen mit dem Bundesbeauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Professor Bernd Fabritius. Er selber weiß als ein Deutscher aus Rumänien über die Situ-



Ovidiu Ganț

Foto: Funkforum

Eine brenzlige Angelegenheit ist für die deutsche Minderheit eine vom Bildungsministerium angefochtene Maßnahme, Schüler der Volksgruppe von verschiedenen Klassen simultan zu unterrichten.

ation der deutschen Minderheit bestens Bescheid und reagierte auch schon mit politischen Appellen. Außerdem sprach man über die gemischte Regierungskommission, gemeinsame Projekte, die Lage in Rumänien und Projekte der deutschen Minderheit gemeinsam mit der jüdischen Gemeinschaft.

Gleich nach seiner Rückkehr widmete sich Ovidiu Ganț der Situation im In-

land. Eine brenzlige Angelegenheit ist für die deutsche Minderheit eine vom Bildungsministerium angefochtene Maßnahme, Schüler der Volksgruppe von verschiedenen Klassen simultan zu unterrichten. Dies sei auf die geringe Schülerzahl zurückzuführen, doch laut den Vertretern der Minderheit ist diese Situation inakzeptabel, was Ovidiu Ganț bei Treffen im Bildungsministerium mehrfach unterstrich. Ebenfalls setzt sich Ganț stark für die staatlich finanzierte Restaurierung der sächsischen Kirchenburgen ein. Diese Bauten sind eines der wichtigsten Kulturgüter des Landes, jedoch benötigen viele eine stetige Renovierung. Ein Anstreben der deutschen Minderheit ist, dass die Burgen als Landeskulturgut mit staatlichen Mitteln erneuert werden können.

Letztendlich positionierte sich der Abgeordnete auch bezüglich der anstehenden Europawahlen. Er sprach sich dabei für die Partei PNL (liberal-national) aus, weil diese Klaus Iohannis unterstützt und Manfred Weber ein sehr guter Kandidat für den Vorsitz der EU-Kommission sei.

Lukasz Biły

SCHWARZ ROT GOLD

Lasst uns reden



Foto: Norbert Nieslony

Werbung / Reklama

Z Vaterlandu

Wywłaszczanie a la Kühnert



Foto: © Raimond Spekking / Wikimedia Commons

Kevin Kühnert, szef młodzieżówki socjaldemokratycznej, stał się w Niemczech sławny, kiedy po ostatnich wyborach do Bundestagu najpierw przestrzegając swoich starszych kolegów z SPD przed chęcią wejścia do koalicji rządzącej. Kiedy po nieudanych negocjacjach pomiędzy chadekami, liberałami i Zielonymi delegaci SPD mieli podjąć decyzję o przystąpieniu do rozmów i później ostatecznym przyjęciu umowy koalicyjnej, Kühnert zorganizował masowy protest wśród członków partii i choć nie udało się zatrzymać powstania koalicji CDU/CSU i SPD, ten młody polityk stał się jedną z najbardziej wpływowych osób w szeregach socjaldemokracji. Teraz jednak najwidoczniej Kevin Kühnert się zagalopował, gdyż ostatnio stwierdził, że duże niemieckie koncerty samochodowe powinny być wywłaszczane, a także generalnie prywatna własność nieruchomości powinna być w Niemczech ograniczona. Za te słowa spotkał się on nie tylko z krytyką ze strony innych partii, ale także w samej SPD zarząca, gdyż taki pomysł nie tylko godzi w zapisy niemieckiej ustawy zasadniczej i prowadzi do faktycznej zmiany systemu politycznego. Także sama partia socjaldemokratyczna musiałaby się pozbyć wielu swoich nieruchomości, które niemiecki dziennik „Bild” oszacował na ok. 106 mln euro.

Matura z matematyki za trudna



Foto: W. Schwallbe / flickr.com

Natychmiast po zakończeniu piątkowych matur z matematyki uczniowie szeregu niemieckich landów przystąpili do ofensywy. Zadania były zbyt trudne – uznali i zainicjowali petycje online, w których domagają się od władz oświatowych „zajęcia stanowiska” i znalezienia rozwiązania problemu. Na zbyt duży stopień trudności skarżą się maturzyści z aż dziesięciu krajów związkowych: Bawarii, Dolnej Saksonii, Bremy, Hamburga, Kraju Saary, Turynii, Saksonii-Anhaltu, Berlina i Meklemburgii-Pomorza Przedniego. Do niedzielnego popołudnia różne petycje w internecie podpisało kilkadziesiąt tysięcy uczniów. – Oczywiście traktujemy sprawę poważnie i starannie ją zbadamy – powiedział niemieckiej agencji prasowej DPA bawarski minister kultury Michael Piazolo i zapowiedział, że zostaną podjęte rozmowy z ekspertami oraz z nauczycielami i doradcami. Po stronie maturzystów opowiedział się Bawarski Związek Nauczycielek i Nauczycieli (BLLV). Jego szefowa przyznała w rozmowie z DPA, że zadania zawierały bardzo dużo – także zbędnego – tekstu i w efekcie „uderzając wielu” uczniów nie zmieściło się w czasie. Innego zdania jest natomiast Niemieckie Stowarzyszenie Nauczycieli. Jak stwierdził na łamach „Rhein-Neckar-Zeitung” jego szef Heinz-Peter

Meidinger: „W internecie można bardzo szybko zmobilizować emocje. Dlatego powinniśmy odczekać”. Mimo różnych zdań co do trudności egzaminu dojrzałości z matematyki związki zawodowe nauczycieli uznały, że sytuacja powinna być zbadana. Efekty mają być znane do końca tego tygodnia.

Nowe ustawy ministra zdrowia

Niemiecki minister zdrowia Jens Spahn chce za pomocą ustawy zmusić rodziców do szczepienia swoich dzieci przeciwko odrze. Karą za brak szczepień ma być grzywna w wysokości do 2500 euro oraz zakaz posyłania dzieci do żłobków i przedszkoli. Zdaniem Spahna kary mają doprowadzić do zahamowania zwiększającej się liczby zachorowań na odrę. O ile ten pomysł ministra zdrowia spotyka się w większości z poparciem niemieckich polityków, o tyle kolejna jego inicjatywa trafia na opór także w szeregach własnej partii Spahna – CDU. Chodzi o zrewolucjonizowanie ustaw regulujących w Niemczech transplantację narządów. W minionych latach liczba osób, które wyraziły zgodę na pobranie narządów po ich śmierci, drastycznie zmalała, chorzy oczekują więc o wiele dłużej na nowe serce lub wątrobę. Ma się to zmienić, jeżeli wprowadzona będzie zasada domniemanej zgody na bycie dawcą. Ustawa, którą minister Spahn chce przedłożyć po wakacjach letnich, ma mianowicie ustanowić, że każdy jest potencjalnym dawcą do momentu, kiedy świadomie nie wyrazi swojego sprzeciwu. Przeciwno takim regulacjom opowiada się część polityków z każdej partii w Bundestagu. Podnoszą oni, że zasada powinna być dobrowolnością bycia dawcą, a nie wyłączenie z założenia, że każdy obywatel automatycznie nim jest. Czy ostatecznie ministerstwo zdrowia przedłoży nowe regulacje transplantologiczne, okaże się na jesieni.

ru/dw.com

Lieber Ehemann, Vater, Schwieger- und Großvater

Richard Urban

wir gratulieren Dir zu Deinem 85. Geburtstag und wünschen Dir ganz viel Gesundheit, Gottes Segen, Freude im Herzen, Kraft für alle Vorhaben, die noch vor Dir stehen und vor allem noch ganz viele Jahre in unserer Mitte!

8964



Ein Jahr voller Jubiläen

Mit Bernard Gaida, dem Vorsitzenden des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen, sprach Krzysztof Świerc

Wir stehen am Vortag der 50. Delegiertenversammlung des VdG. Der 50., obwohl der VdG ja bei weitem nicht so lange besteht. Viele unserer Leser haben uns daher in den letzten Tagen gefragt, ob in den ersten Jahren die Versammlungen denn häufiger als nur einmal im Jahr stattfanden, und wenn ja, weshalb.

Diese Zahl ergibt sich tatsächlich daraus, dass die Delegiertenversammlungen des VdG häufiger als nur einmal im Jahr stattfanden. Das liegt an unserer Handlungsform, aber auch am Bedarf. Auch vor zwei Jahren gab es während des Jahres zwei Versammlungen statt nur einer, was auf den Kalender und Termin der Wahlen zum VdG-Vorstand zurückzuführen war. Wir binden uns übrigens gern an Zahlen, zumal wenn sie rund sind, und vergessen dabei oft, dass bei Organisationen wie der unseren die Kontinuität und tägliche Aktivität der Mitgliedsorganisationen das Allerwichtigste ist. Delegiertenversammlungen setzen Schwerpunkte und erstatten Bericht über die Situation der deutschen Minderheit in Polen. Daher sind sie für diese Aktivität wichtig, auch wenn sie organisatorisch kein leichtes Unterfangen sind und für viele Delegierten aufgrund der Entfernung recht anstrengend sind. Seit einiger Zeit sind wir nun bemüht, unsere Versammlungen jeweils mit einem kulturellen oder populärwissenschaftlichen Höhepunkt zu verbinden. So zuletzt mit einer Tagung zum Thema Reformation. Und in diesem Jahr wollen wir in Form eines Konzerts 25 Jahre der Zusammenarbeit zwischen dem VdG und BDV Thüringen feiern.

An wie vielen Versammlungen haben Sie bislang persönlich teilgenommen? Bitte erinnern Sie auch an die wichtigsten Entscheidungen für die Deutschen in Polen, die dabei jeweils getroffen wurden.

Ich führe zwar keine solche Statistik, aber ich habe auf jeden Fall an allen Versammlungen seit meiner Wahl in den VdG-Vorstand teilgenommen. In dieser Zeit erlebte der VdG einen revolutionären Wandel und wurde dabei neben einem politischen Vertreter der deutschen Minderheit in Polen allmählich auch eindeutig zu einer zentralen Anlaufstelle für ihre Mitglieder im Bereich der finanziellen und organisatorischen Unterstützung. Gegenüber den diplomatischen Vertretungen Deutschlands sowie dem Bundesinnenministerium und dem Bundestag ist der VdG derzeit der einzige Partner, der die deutsche Minderheit auch im Bereich der Förderungspolitik repräsentiert. Wir verfolgen mehrere polenweite Projekte, die sich an unsere Mitgliedsorganisationen richten. Erwähnt seien hier nur exemplarisch die Samstagskurse und die Konsolidierung der Begegnungsstätten. Zuletzt

helfen wir den Organisationen auch durch Anregung und Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit sowie die organisatorische Koordinierung beispielsweise in den nördlichen Regionen Polens. Und schließlich sind wir letztes zum Herausgeber der Zeitung Wochenblatt.pl sowie von Radio- und Fernsehsendungen geworden. Dies hat natürlich dazu geführt, dass das VdG-Büro entsprechende Kompetenzen übernehmen musste.

Sollen bzw. könnten bei der jetzt anstehenden Delegiertenversammlung weitere wichtige Entscheidungen getroffen werden, ob historisch, politisch oder noch andere mit Bezug auf die Deutschen in Polen?

Ich erwähnte hier bereits das 25-jährige Jubiläum unserer Zusammenarbeit mit dem BdV Thüringen, auch im Sinne einer Würdigung der Menschen, die sich vonseiten Erfurts für die Kooperationen mit Schulen und Lehrern engagiert haben. Die diesjährige Versammlung fällt allerdings in ein Jahr voller Jubiläen. In diesem Zusammenhang will der VdG-Vorstand den Delegierten Resolutionen nahelegen in Verbindung mit dem vom polnischen Sejm ausgerufenen Jahr der Polnischen Aufstände in Schlesien und dem Jahrestag des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs. Auch die Prioritäten für die Zeit der Wahlen zum Europäischen Parlament sollen in einem Beschluss thematisiert werden. Sehr wichtig ist auch der zu erwartende Beschluss über Bildungsprobleme der Deutschen Minderheit, der sich im Grunde kritisch auf die gesamte minderheitenorientierte Bildungspolitik in Polen bezieht. Indirekt hängt damit auch unsere Haltung zu den deutsch-polnischen Gesprächen am Runden Tisch zusammen, die wir ebenfalls kritisch sehen. Von erheblicher Bedeutung ist für uns darüber hinaus, dass wir die vorliegenden Anträge auf Aufnahme neuer Verbandsmitglieder aus Gdingen und Stuhm prüfen werden. Auch das geht leider auf Probleme der Danziger Deutschen zurück. Parallel dazu müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass sich die Organisationen in Thorn und Landeshut aufgelöst haben und die Organisation in Lodz beschlossen hat, die Reihen des VdG zu verlassen. Wie man sieht, gehen auch innerhalb der Struktur der Deutschen Minderheit wesentliche Veränderungen voran.

Welche Prioritäten sehen Sie für den VdG im laufenden Jahr?

Ein großes Anliegen für die nächsten Jahre ist es dem VdG, zusammen mit Partnern, ein Ausstellungs- und Dokumentationszentrum der Deutschen Minderheit in Oppeln zu errichten. Auch wollen wir unsere Jugendarbeit intensivieren, so z.B. durch ein Zentrum, in dem Jugendliche zusammenkommen können. Geschichtliche Themen dürfen



Bernard Gaida, Vorsitzender des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen

wir wohl ebenfalls nicht vernachlässigen. Der namhafte Historiker Timothy Snyders sagt: „Töte die Geschichte und du tötest die Demokratie“. Deshalb wünsche ich mir sehr, dass wir uns als VdG, aber auch als einzelne Mitglieder, gut auf das Jahr 2020 vorbereiten, ein Jahr, das mit dem 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs zusammenhängt und für unser historisches Gedächtnis auch den Anfang von Nachkriegsteror und Vertreibung, Arbeitslager und Deportationen bedeutet. Wir sollten in unserem Wirken an diese Ereignisse erinnern. Diese auszuklammern wäre gerade für die Demokratie gefährlich, denn diese verlangt für jede Gemeinschaft gleiches Recht auf Geschichtserinnerung und deren freie Artikulierung sowie Verständnis.

Rok pełen jubileuszy

Z Bernardem Gaidą przewodniczącym Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, rozmawia Krzysztof Świerc

Jesteśmy w przededniu 50. zgromadzenia delegatów VdG. Pięćdziesiątego, stąd w ostatnich dniach wielu naszych czytelników zwraca się do nas pytaniem: Czy przez pierwsze lata zebrania odbywały się częściej niż raz w roku, a jeśli tak, to dlaczego?

Owa liczba wynika z faktu, że zgromadzenia delegatów VdG odbywały się częściej niż raz w roku. To kwestia przyjętej formy działania, ale także zapotrzebowania. Także dwa lata temu odbyły się w jednym roku dwa, a nie jedno zgromadzenie, co wynikało z kalendarza i terminu wyborów do zarządu VdG. Przywiązujemy się do liczb, zwłaszcza okrągłych, a często zapominamy, że w takich organizacjach jak na-

„Wir binden uns gern an Zahlen, zumal wenn sie rund sind, und vergessen dabei oft, dass bei Organisationen wie der unseren die Kontinuität und tägliche Aktivität der Mitgliedsorganisationen das Allerwichtigste ist.“

szą najważniejsza jest ciągłość działania i aktywność codzienna organizacji tworzących VdG. Zgromadzenia delegatów wytyczają kierunki i raportują sytuację mniejszości niemieckiej w Polsce i stąd są istotne dla tej aktywności, ale są też niełatwym przedsięwzięciem organizacyjnym i od wielu delegatów wymagają ze względu na odległość sporego wysiłku. Od jakiegoś czasu staramy się połączyć nasze zgromadzenia z jakimś wydarzeniem kulturalnym bądź popularnonaukowym. Przypomnę tylko niedawną konferencję poświęconą reformacji, a w tym roku w formie koncertu będziemy świętować 25-lecie współpracy VdG z BdV Turynia.

W ilu zgromadzeniach uczestniczył Pan dotychczas osobiście? Proszę przypomnieć również o najistotniejszych decyzjach dla Niemców w Polsce, jakie były wówczas podejmowane.

Nie prowadzę takiej statystyki, wiem natomiast, że uczestniczyłem we wszystkich zgromadzeniach od momentu mojego wyboru do zarządu VdG. W tym czasie VdG uległo rewolucyjnym zmianom, stopniowo stając się oprócz politycznego reprezentanta mniejszości niemieckiej w Polsce dla swoich członków także jednoznacznie placówką usługową i centralną w zakresie wsparcia finansowego i organizacyjnego. Wobec placówek dyplomatycznych Niemiec, a także BMI czy Bundestagu VdG jest obecnie jedynym partnerem reprezentującym mniejszość niemiecką, także w zakresie polityki wsparcia. Prowadzimy kilka ogólnopolskich projektów skierowanych do naszych organizacji. Wystarczy wymienić tutaj Samstagskurse czy Konsolidierung der Begegnungsstätten. Ostatnio pomagamy organizacjom poprzez inicjowanie i wsparcie pracy z młodzieżą czy też koordynację spraw organizacyjnych w regionach, na przykład na północy Polski. Wreszcie staliśmy się ostatnio wydawcą gazety „Wochenblatt.pl” oraz programów radiowych i telewizyjnych. Oczywiście spowodowało to konieczność dostosowania możliwości biura VdG do tych potrzeb.

Czy na zbliżającym się zgromadzeniu delegatów VdG zapadną bądź zapaść mogą kolejne ważne decyzje – historyczne, polityczne lub jakiegokolwiek inne dotyczące Niemców w Polsce?

Wspomniałem już o jubileuszu 25-lecia współpracy z BdV Turynia i docenieniu osób, które ze strony Erfurtu angażowały się we współpracę ze szkołami i nauczycielami. Jednak tegoroczne zgromadzenie odbywa się w roku pełnym jubileuszów, w związku z tym zarząd proponuje delegatom rezolucje związane z ogłoszonym przez Sejm RP Rokiem Powstań Śląskich oraz związane z rocznicą wybuchu II wojny światowej. Także priorytety w czasie wyborów do Parlamentu Europejskiego staną się tematem jednej z uchwał. Bardzo istotne znaczenie będzie miała uchwała na temat problemów oświatowych mniejszości niemieckiej, która w zasadzie krytycznie dotyczy całej polityki oświatowej dedykowanej w Polsce mniejszościom narodowym. Pośrednio wiąże się z tym nasz stosunek do rozmów polsko-niemieckiego okrągłego stołu, który oceniamy krytycznie. Istotne znaczenie ma dla nas fakt, że zajmujemy się wnioskami o przyjęcie kolejnych członków związku z Gdyni i Sztumu. Niestety, jest to też efekt problemów związanych z funkcjonowaniem Związku Mniejszości Niemieckiej w Gdańsku. Jednocześnie musimy przyjąć do wiadomości to, że rozwiązaniu uległy dwie organizacje z Torunia i Kamienniej Góry, a organizacja w Łodzi postanowiła opuścić szeregi VdG. Jak widać, w samej strukturze mniejszości niemieckiej następują istotne zmiany.

Co Pana zdaniem powinno być bądź jest priorytetem dla VdG w bieżącym roku?

Bardzo chcemy, aby na najbliższe lata priorytetem działań VdG stała się organizacja wraz z partnerami w Opolu Centrum Wystawienniczo-Dokumentacyjnego Mniejszości Niemieckiej oraz wzmoczenie pracy z młodzieżą także poprzez stworzenie ośrodka, w którym ona mogłaby się ogniskować. Wydaje nam się, że nie możemy także zaniedbać spraw związanych z historią. Wybitny historyk Timothy Snyders mówi: „Zabij historię, zabijesz demokrację”. Dlatego pragnę, byśmy – jako VdG, ale także poszczególni członkowie – dobrze przygotowali się do roku 2020, który będzie związany z 75. rocznicą zakończenia II wojny światowej, a dla naszej pamięci historycznej oznacza także początek terroru powojennego, wypędzenia, obozy pracy i deportacje. Powinniśmy w naszej działalności te wydarzenia przypominać, bo ich pomijanie jest niebezpieczne właśnie dla demokracji, która domaga się dla każdej społeczności równego prawa do pamięci historycznej, swobody jej artykulacji oraz zrozumienia.

Werbung / Reklama



WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

Bestellen Sie jetzt eine Online-Ausgabe des Wochenblattes!

Bestellen Sie jetzt das Wochenblatt.pl als E-Paper und sie können über Ihren persönlichen Zugang alle aktuellen Ausgaben unserer Zeitung lesen!

Preisliste für Online-Ausgabe

1 Ausgabe (Woche)	1,50 zł / 0,50 €
4 Ausgaben (ein Monat)	5,00 zł / 1,50 €
13 Ausgaben (ein Quartal)	16,00 zł / 6,00 €
26 Ausgaben (halbes Jahr)	32,00 zł / 10,00 €
52 Ausgaben (ganzes Jahr)	64,00 zł / 20,00 €

Das Abo kan man auch

**verschenken –
Machen Sie eine Freude
Ihrer Familie oder Freunden
und schenken Sie Ihnen
ein E-Paper-Abo.**



Ausführliche Infos:

**Tel.: 0048/77 454 65 56,
E-Mail:
reklama@wochenblatt.pl
www.wochenblatt.pl**



Wir freuen uns auf Sie als neue/n Leser/in!

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.



Jubiläum: Landesverband und Dachverband der Deutschen Minderheit in Polen (VdG)

Thüringen hilft seit 25 Jahren

Peter Gallwitz (85) und Frau Susanne (82) kommen 1994 von Thüringen nach Oberschlesien. Sie bleiben ein Jahr lang und helfen den Menschen, der deutschen Sprache nach fast 50-jährigem Verbot wieder einen Platz im Alltag zu geben. Seitdem lässt sie die Region nicht mehr los.

Sie lesen es in der Zeitung: Deutsch-Lehrer gesucht. Wer geht für ein Jahr nach Oberschlesien?

„Wir sind selbst in Schlesien geboren. Ich in Breslau, meine Frau in Glogau. Für uns stand fest: Wir wollen unseren Landsleuten helfen“, erinnert sich Peter Gallwitz.

So melden sich die beiden Rentner, die noch keine Lust auf ein ruhiges Leben haben, beim Landesverband Thüringen des Bundes der Vertriebenen (BdV), der das Vorhaben damals unterstützt. Diese Unterstützung ist ein Ergebnis des kurz zuvor geschlossenen Freundschaftsvertrages mit dem Dachverband der Deutschen Minderheit in Polen (VdG). Darin heißt es unter anderem: Der BdV-Landesverband Thüringen unterstützt das Erlernen der Muttersprache, wirbt Deutschlehrer aus Thüringen, die in Abstimmung mit dem VdG in den Regionen Schlesien, Ostpreußen, Westpreußen und Pommern tätig werden.

„Dem VdG lag es am Herzen, dass die deutsche Minderheit die deutsche Sprache wieder gut beherrscht. Die Situation in der Heimat war damals schwierig. Fast 50 Jahre lang war es bei Strafe verboten, Deutsch zu benutzen“, erklärt Joachim Niemann, damals VdG-Geschäftsführer, der damals persönlich nach Thüringen fährt, um den BdV um Hilfe zu bitten.

Ein Jahr in Oberschlesien

Inzwischen steht bei Susanne und Peter Gallwitz der Entschluss fest. Sie gehen nach Oberschlesien in die Gemeinde Birawa und unterrichten hier an drei Grundschulen 340 Schüler von der ersten bis zur achten Klasse. Zu Beginn drei Stunden in der Woche, später vier. „Man hat damals mit der deutschen Sprache erst wieder angefangen. Es gab kein Lehrmaterial, keine Lehrprogramme. Wir haben das Material, das wir verwendet haben, selbst erarbeitet“, sagt Peter Gallwitz. In den weiteren Jahren gibt das Ehepaar sogar einige Lehrbücher heraus. Darunter das „Arbeitsbuch für Deutsch. Regionale Landeskunde. Schlesische Gebiete kennenlernen“. Es wird vom Thüringischen Kultusministerium und der Warschauer Akademie der Wissenschaften als Arbeitsmaterial offiziell anerkannt. „Der BdV Thüringen hat über 4000 Exemplare drucken lassen. Diese Exemplare sind nach Oberschlesien gekommen“, berichtet Peter Gallwitz.

Das Ehepaar geht in seinen Aufgaben auf und fühlt sich in der Gemeinde heimisch, Susanne Gallwitz wird Mitglied im Dzierzgowitzer Chor. Als das Schuljahr zu Ende geht und damit auch die vom BdV vorgesehene Mission für die beiden, nehmen Peter und Susanne Gallwitz viele Eindrücke mit zurück nach Thüringen. Und die Überzeugung: Wir müssen mehr tun.

Freundschaftsvertrag wird erweitert

Schon bald reisen sie wieder ins Oberschlesien und dann geht es Schlag auf Schlag.

1996 gründen sie den ersten Pädagogenverband und die Arbeitsgemeinschaft Oberschlesischer Deutsch-Pädagogen. Der Zulauf der Deutschlehrer ist groß. Mehr als 50 Pädagogen kommen aus den Woiwodschaften Schlesien und Oppeln nach Birawa, um hier an den Fortbildungsseminaren der beiden Thüringer teilzunehmen. Im gleichen Jahr bringen Susanne und Peter Gallwitz die Gründung der ersten zweisprachigen



Die Gewinner des vom BdV Thüringen finanziell unterstützten Wissenswettbewerb „Die Deutschen, unsere Nachbarn“. Auf sie wartet ein Aufenthalt in einem Thüringischen Ferienlager.

Foto: privat



2014: Herr Gallwitz wird Ehrenbürger der Gemeinde Birawa.

Foto: BdV Thüringen

Die Situation in der Heimat war schwierig. Fast 50 Jahre lang war Deutsch verboten.

Eichendorff-Schule in Solarnia mit auf den Weg, danach vier weitere. Die Arbeit an den Eichendorff-Schulen wird ab dem Jahr 2003 noch einmal intensiviert, nachdem BdV und VdG den Freundschaftsvertrag von 1994 durch einen Anhang ergänzen, der folgende Erweiterung enthält:

„Der BdV-Landesverband Thüringen, Arbeitsgruppe Jugend und Schule, unterstützt die deutsche Minderheit beim Lernen Deutsch als Muttersprache und der regionalen Landeskunde auf der Grundlage des Konzepts zur Deutschförderung der deutschen Minderheit in Polen und den Lehrprogrammen für den Deutschunterricht in den Regionen Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen.“

Die engen Kontakte zu der Eichendorff-Schule in Solarnia, in der Deutsch als Minderheitensprache unterrichtet wird, bestehen bis heute. Man profitiert dort von dem lebendigen Kontakt mit der deutschen Sprache. Ein Mal im Jahr besucht eine Schulgruppe aus Thüringen die oberschlesischen Altersgenossen. Eine Begegnung, die zum Ziel hat, sprachliche und landeskundliche Kompetenzen zu stärken, aber auch das zwischenmenschliche Miteinander. Um das zu erreichen, setzt man auf gemeinsame Unterrichtsstunden, aber auch auf Ausflüge in die Region. „Es sind bereits einige Freundschaften daraus erwachsen. Die Kinder halten Kontakt über E-Mail und soziale Netzwerke“, sagt Schulleiterin Ilona Wochnik-Kukawska.

Auf Initiative ihrer Schule wird Peter Gallwitz sogar zum Ehrenbürger der Gemeinde Birawa ernannt. Eine große Ehre für den 85-Jährigen, die natürlich auch seiner Frau gelte, so Peter Gallwitz. Heute blickt er mit Stolz auf die letzten 25 Jahre zurück: „Man muss sich vor-



Peter Gallwitz (rechts) mit dem ehemaligen VdG-Geschäftsführer Joachim Niemann

Foto: BdV Thüringen

stellen: Man darf fast 50 Jahre lang die Muttersprache nicht sprechen. Diese Menschen und die Kinder sowie Kindeskiner dabei zu unterstützen, war unsere schönste Aufgabe.“

Die Verankerung der deutschen Sprache habe sich sehr positiv entwickelt, sagt Peter Gallwitz. „Im vergangenen Jahr haben wir alle schlesischen Eichendorff-Schulen besucht und dort am Unterricht teilgenommen. Wenn ich höre, wie gut die Schüler die deutsche Sprache sprechen, kann ich sagen, seit damals hat sich viel getan.“

Blick nach Ermland-Masuren

Doch auch in anderen Regionen leistet der Thüringer Landesverband Hilfe. In Ermland-Masuren sind es Christine und Fred Manthey, die die deutsche Minderheit unterstützen. In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft „Herder“ in Mohrungen (Morąg) führen sie Weiterbildungen für Deutschlehrer durch. Bei dem für Schüler organisierten und vom BdV Thüringen finanziell unterstützten Wissenswettbewerb „Die Deutschen, unsere Nachbarn“ sitzen sie häufig in der Jury. Auf die Gewinner des Wettbewerbs wartet ein Aufenthalt in einem Thüringischen Ferienlager.



Peter Gallwitz (rechts) und Maler Helmut Bednarek (links) übergeben der Grundschule in Gregorzów (Grzegorzów) ein Gemälde des Namensgebers ihrer Schule: Joseph von Eichendorff.

Foto: BdV Thüringen



2013: Herr Gallwitz als Referent bei einer Lehrerweiterbildung in Oppeln

Foto: BdV Thüringen



Susanne und Peter Gallwitz

Foto: BdV Thüringen

Die Mantheys sind auch in dem Ersten Lyzeum „Leon Kruczkowski“ (ehemals Herderschule) in Mohrungen aktiv und geben hier Deutsch-Seminare, bei denen der aus Mohrungen stammende deutsche Dichter und Aufklärer Johann Gottfried Herder häufig im Mittelpunkt steht. Das Ehepaar Manthey bringt das Lehrbuch „Johann Gottfried Herder. Wir auf dem Weg zu Dir“ heraus. Der Einsatz lohnt sich, denn langsam entdecken die Mohrungen ihren wohl bekanntesten Sohn wieder für sich: Im Jahr 2009 wird die Aula im Ersten Lyzeum nach Herder benannt. Derzeit unterstützt der BdV Thüringen die deutsche Minderheit dabei, dass die Schule wieder Herder-Schule heißen soll sowie die Idee, anlässlich des diesjährigen 275. Geburtstags Herders den Namen der Stadt Mohrungen auf Mohrungen – Herderstadt zu erweitern.

Neue Pläne im Gepäck

„Ich freue mich, dass die Zusammenarbeit mit dem BdV Thüringen so große Früchte getragen hat“, sagt Ex-VdG-Geschäftsführer Joachim Niemann. Diese Freude teilt auch Norbert Schütz von der Landesgeschäftsstelle: „Unsere Arbeit ist noch lange nicht zu Ende. Wir

wünschen uns, dass auch in Zukunft die jungen Schlesier von den alten lernen können. Wir machen weiter, solange es uns möglich ist.“ Bei einem feierlichen Treffen auf dem St. Annaberg am 11. Mai wollen beide Seiten dieser Freude auch offiziell Ausdruck verleihen und ihren Zusammenhalt noch einmal bekunden.

Auch Susanne und Peter Gallwitz werden dabei sein – mit neuen Plänen im Gepäck: „Der Baumeister, der den Kölner Dom vollendet hat, Ernst Friedrich Zwirner, stammt aus Jakobswalde (Kotlarnia), aus der Gemeinde Birawa. Vor einigen Jahren ist nach unserer Idee eine zweisprachige Gedenktafel an die Kirche angebracht worden. In dem vorigen Jahr ist eine Straße nach ihm benannt worden. Jetzt sind wir dabei, ein kleines Museum dort einzurichten“, verrät Peter Gallwitz.

Ein Maler aus Thüringen habe bereits ein Gemälde angefertigt, im Hintergrund der Kölner Dom und davor der Baumeister, der ihn vollendet hat. „Jetzt geht es um Materialien aus der Zeit, in der Zwirner an dem Dom gewirkt hat, damit wir das Museum im kommenden Jahr einrichten können. Ich stehe gerade in Verhandlungen mit dem Kölner Dom“, so Gallwitz.

Ihm ist es wichtig, dass vor allem die junge Generation erfährt, dass Schlesier für Europa und die Welt große Leistungen vollbracht haben.

Natürlich werden Peter und Susanne Gallwitz auch wieder die Gemeinde Birawa besuchen. „Birawa ist mein zweites Zuhause geworden, wir haben dort sehr viele deutsche und polnische Freunde.“ Auch das sind die Früchte einer 25-jährigen Zusammenarbeit.

Marie Baumgarten, Uwe Hahnkamp

Am kommenden Samstag, dem 11. Mai, lädt der Verband deutscher Gesellschaften zum Frühlingskonzert anlässlich des 25. Jubiläums der Zusammenarbeit mit dem BdV Landesverband Thüringen ein. Das Konzert findet in der Aula des Pilgerheimes auf dem St. Annaberg statt und beginnt um 18:00 Uhr.



Erinnerung: Eine in Oppeln unlängst gegründete Stiftung will nicht nur der Opfer des letzten Krieges gedenken

Nicht nur Exhumierungen

Vor 74 Jahren endete der Zweite Weltkrieg, einer der tragischsten Konflikte in der Geschichte der Menschheit. Auch nach all den Jahren scheint das Drama der damaligen Zeit bis heute lebendig, zumal unter zivilen Opfern der Kriegshandlungen und bestialischen Säuberungen sowie unter ihren Nachkommen. Bis heute nicht abgeschlossen ist auch die Suche nach den sterblichen Überresten gefallener Soldaten. Und gerade dem Gedenken an Soldaten verschiedener Armeen in verschiedenen Zeiten hat sich die unlängst gegründete Stiftung „Silesia“ verschrieben.

Andrzej Latusek aus der Nähe von Oppeln sucht seit vielen Jahren nach Gräbern von in Schlesien gefallenen Soldaten, insbesondere deutscher Soldaten. Denn es ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der sich als eine von weltweit wenigen Organisationen in großem Maßstab damit beschäftigt, deutsche Soldaten zu suchen, zu identifizieren und zu exhumieren. „Mit dem Volksbund arbeite ich seit 2010 zusammen und in dieser Zeit ist diese Organisation meines Erachtens ein wenig von ihrem Weg abgewichen und hat dabei nach und nach ihre eigentliche Mission vergessen. In der letzten Zeit aber sehe ich, dass der Volksbund wieder zu seinen Wurzeln zurückfindet. Das freut mich sehr und ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit“, sagt Latusek.

Die Stiftung

Inzwischen hat Andrzej Latusek zusammen mit seinen Freunden und langjährigen Kollegen eine Stiftung namens „Silesia“ ins Leben gerufen. Diese will nicht nur für den deutschen Volksbund tätig sein, sondern das Gedenken an gefallene Soldaten in einen breiteren Kontext stellen. „Über die Stiftung können wir uns in größerem Maßstab mit der Suche nach Gefallenen, mit ihrer Identifizierung und der Pflege von Soldatenfriedhöfen und -gräbern befassen“, sagt Latusek. Dabei gehe es nicht lediglich um deutsche Soldaten, sondern um alle, die bei jedweden Konflikten in Oberschlesien ums Leben gekommen sind.

Die Stiftung, die für ihre Tätigkeit sowohl öffentliche Mittel, als auch private Spenden beschaffen will, ist ein Team von Menschen, die es als ihre Mission verstehen, an Soldaten zu gedenken. „Unter unseren Mitgliedern gibt es z.B. Geistliche, einen Anwalt, einen Archäologen sowie Vertreter von verschiedenen größeren und kleineren Geschichtsvereinen, die uns in der Vergangenheit stets tüchtig bei Exhumierungen geholfen haben“, berichtet Latusek. Dass es um „Silesia“ heute noch nicht sehr laut ist, liege daran, dass die Stiftung noch erst am Anfang ihres Weges steht. Das solle sich aber schon bald ändern.

Friedhöfe

Am schnellsten dürfte dies wohl anlässlich der Instandhaltung des sowjetischen Soldatenfriedhofs in Kandrzin-Cosel geschehen. Bereits im vergangenen Jahr hat Andrzej Latusek die Nekropole per Ausschreibung in seine Obhut genommen, jetzt möchte die Stiftung den Friedhof dauerhaft übernehmen. „Mit dem Friedhof in unserer Obhut können wir uns um ganz andere, viel höhere Mittel für seine Renovierung und Instandhaltung bemühen, da wir wissen, dass weder das Oppelner Woiwodschaftsamt noch die Stadt Kandrzin-Cosel über ausreichende Mittel für eine gründliche Instandsetzung dieser Nekropole verfügen. Diese dürfte sich wohlgeachtet gar nicht einen sowjetischen Soldatenfriedhof nennen, denn es



Andrzej Latusek. Exhumierungsarbeiten fördern nicht nur sterbliche Überreste zu Tage.

Andrzej Latusek: „Unter unseren Mitgliedern gibt es z.B. Geistliche, einen Anwalt, einen Archäologen sowie Vertreter von verschiedenen Geschichtsvereinen.“

liegen dort auch deutsche Soldaten und auch Polen begraben. Wir wissen zudem von 200 Häftlingen, die dort ebenfalls bestattet wurden. Insgesamt sprechen wir hier von einer Nekropole, in der ca. 18.000 Menschen, welche teilweise bis heute nicht identifiziert sind, ihre letzte Ruhestätte gefunden haben“, so Latusek.

Seiner Ansicht nach könnte der Friedhof in Kandrzin-Cosel künftig eine perfekte Rolle als Kriegsgräberstätte für die dortige Region wahrnehmen, denn viele Soldatengräber wurden bis heute nicht gefunden und andere bekannte wurden noch nicht exhumiert. Dabei sei es laut Andrzej Latusek ein wichtiger Bestandteil der Geschichtspflege in dieser Region, die Toten zumindest unweit ihres Bestattungsortes liegen zu lassen. „Ich sehe daher die Kriegsgräberstätte im niederschlesischen Groß Nadditz als ein Missverständnis. Diese Ortschaft wurde rein zufällig ausgewählt, der Friedhof ist für die dort lebenden Menschen ein Fremdkörper. Außerdem werden Überreste deutscher Soldaten nach ihrer Exhumierung in der Woiwodschaft Oppeln gerade dorthin transportiert, weit weg von Menschen, die nicht selten jahrzehntelang die Gräber dieser Soldaten in ihrer jeweiligen Ortschaft gepflegt haben“, sagt Latusek. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft müsste es nun sein, einen gesonderten Soldatenfriedhof in der Woiwodschaft Oppeln einzurichten. Zu dieser Idee haben, wie wir beim Verband deutscher Gesellschaften in Polen erfahren konnten, Vertreter der deutschen Minderheit und des deutschen Volksbundes vor wenigen Wochen bereits erste Gespräche geführt.

Denkmäler und napoleonische Truppen

Während die Umsetzung der Idee noch weit entfernt zu sein scheint, ist eine andere Idee der Stiftung „Silesia“ zum Greifen nahe. Es geht um das Denkmal für gefallene Soldaten des Ersten Weltkriegs in Oppeln an der ul. Oleska. „Das Denkmal ist in idealem Zustand, denn es wurden nur die Inschriften überputzt. Wir wollen seinen ursprünglichen Zustand wiederherstellen, denn es gibt darauf keine deutschen Militärsymbole, also steht auch nichts im Wege, um den Beton abzuschlagen und das Denkmal zu reinigen“, plant Latusek. Zurzeit fehle zwar noch der gute Wille der Behörden, doch darüber mache sich die Stiftung keine Sorgen.

Man könne ja immer abwarten, bis eine neue Verwaltung kommt, dann werde das Thema neu aufgerollt.

Die Stiftung „Silesia“ ist in ihrer Tätigkeit allerdings nicht auf das Gedenken an Opfer der beiden Weltkriege beschränkt. Eine jüngste Initiative von Andrzej Latusek und seinen Teamkollegen ist es, Begräbnisorte napoleonischer Truppen zu dokumentieren. „Sie geraten mit der Zeit in Vergessenheit und vielleicht werden sie auch irgendwann zerstört, aber wir wollen uns an sie erinnern und zeigen, wo die Soldaten Napoleons begraben sind. Vielleicht wird sich das Projekt ja mit der Zeit auf die gesamte Woiwodschaft Oppeln ausbreiten, der Anfang ist aber im Kreis Oppeln“, so Latusek.

Bei all den Plänen und Initiativen bleibt für die Stiftung „Silesia“ dennoch die Exhumierung von im letzten Weltkrieg gefallenen Soldaten das wichtigste Betätigungsfeld. „Es soll jedoch nicht bloß ein herzloses Ausgraben menschlicher Überreste und ihre Überführung an einen anderen Ort sein. Unser Ziel ist es, dass die Erinnerung an jede Ruhestätte von Soldaten und an diese selbst erhalten bleibt. Daher sammeln wir bei den Exhumierungen auch Informationen über den jeweiligen Zeitraum und Ort, um die damalige Situation rekonstruieren zu können“, sagt Andrzej Latusek und ergänzt: „Es gibt noch viele Soldatengräber, die bis heute nicht exhumiert wurden. Dies sollte aber geschehen, nicht zuletzt, um den Hinterbliebenen des jeweiligen Gefallenen die Gewissheit über sein Schicksal und seine Ruhestätte zu geben. Von einer Erweiterung der Geschichtskenntnisse ganz zu schweigen.“

Pamień: Niedawno powstała w Opolu fundacja chce nie tylko upamiętniać ofiary ostatniej wojny – Nie tylko ekshumacje

Przed 74 laty zakończyła się II wojna światowa, która należy do najtragiczniejszych konfliktów w dziejach ludzkości. Mimo upływu lat dramat tamtych czasów do dziś wydaje się żywy, w szczególności wśród cywilnych ofiar działań wojennych i bestialskich czystek oraz ich potomków. Do dziś nie zakończyło się również poszukiwanie szczątków poległych żołnierzy. I właśnie upamiętnieniem żołnierzy różnych armii w różnych czasach zajmuje się niedawno powstała fundacja Silesia.

Andrzej Latusek z okolic Opola od wielu lat poszukuje mogił poległych na Śląsku żołnierzy, w szczególności żołnierzy niemieckich, gdyż to właśnie Niemiecki Związek Ludowy Opieki nad Grobami Wojennymi (Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge) jako jedna z niewielu organizacji na świecie na szeroką skalę zajmuje się poszukiwaniem, identyfikowaniem i ekshumacją niemieckich żołnierzy. – Z Volksbunde współpracuję od 2010 roku i moim zdaniem w tym czasie or-



Viele Soldatengräber sind verstreut und bis heute nur wenigen Einheimischen bekannt.

ganizacja ta nieco zboczyła ze swojej drogi, zapominając po trochu, czym jest jej główna misja. Ale w ostatnim czasie widzę, że Volksbund powraca do swoich korzeni, co mnie osobiście bardzo cieszy i mam nadzieję na dalszą owocną współpracę – mówi Latusek.

Fundacja

W międzyczasie Andrzej Latusek wraz ze swoimi przyjaciółmi i długoletnimi współpracownikami powołał do życia fundację pod nazwą Silesia. Jej celem ma być nie tylko działalność na rzecz niemieckiego Volksbundu, ale szersze spojrzenie na upamiętnienie poległych żołnierzy. – Poprzez fundację możemy na szerszą skalę zająć się poszukiwaniami, identyfikacją poległych oraz pielęgnowaniem cmentarzy i grobów wojennych – mówi Latusek i podkreśla, że nie chodzi jedynie o żołnierzy niemieckich, ale o wszystkich, którzy na terenie Górnego Śląska polegli w jakichkolwiek konfliktach.

Fundacja, która na swoją działalność chce pozyskiwać zarówno środki publiczne jak i darowizny od osób prywatnych, to zespół ludzi, którzy czują misję związaną z upamiętnianiem żołnierzy. – Wśród naszych członków mamy m.in. duchownych, adwokata, archeologa oraz przedstawicieli różnych większych i mniejszych stowarzyszeń historycznych, którzy nam w przeszłości w trakcie ekshumacji zawsze dzielnie pomagali – opowiada Latusek i zaznacza, że dziś może jeszcze nie jest aż tak głośno o Fundacji Silesia, ponieważ jest ona na początku swojej drogi. Niebawem ma się to jednak zmienić.

Cmentarze

Najszybciej stanie się to najprawdopodobniej przy okazji utrzymania cmentarza żołnierzy sowieckich w Kędzierzynie-Koźlu. Już w minionym roku Andrzej Latusek w drodze przetargu objął opieką nekropolię, a teraz fundacja chciałaby przejąć cmentarz na stałe. – Mając cmentarz pod swoją opieką, możemy starać się o całkowicie inne, dużo wyższe środki na jego renowację i stałe utrzymanie, bo wiemy, że w Opolskim Urzędzie Wojewódzkim, jak i w Urzędzie Miasta Kędzierzyna-Koźla nie ma wystarczających środków na gruntowny remont tej nekropolii, która notabene wcale nie powinna nazywać się cmentarzem żołnierzy sowieckich. Pochowani są tam bowiem również żołnierze niemieccy, ale i Polacy. Wiemy o 200 więźniach, którzy także tam zostali pochowani. W sumie mówimy o nekropolii, na której swoje miejsce spoczynku znalazło około 18 000 ludzi, częściowo do dziś niezidentyfikowanych – opowiada Latusek.

Jego zdaniem cmentarz w Kędzierzynie-Koźlu mógłby w przyszłości spełniać doskonale rolę nekropolii wojennej dla tamtejszego rejonu, gdyż wiele grobów żołnierzy do dziś jeszcze nie zostało odnalezionych, inne – znane – nie były

ekshumowane. A pozostawienie zmarłych przynajmniej w niedużej odległości od miejsca pochówku jest zdaniem Andrzeja Latuska ważnym elementem pielęgnowania historii tego regionu. – Dlatego też uważam, że cmentarz wojenny w dolnośląskich Nadolicach Wielkich jest nieporozumieniem. Tamta miejscowość została wybrana przypadkowo, cmentarz jest dla mieszkających tam ludzi ciałem obcym. Jednocześnie po ekshumacji żołnierzy niemieckich w województwie opolskim ich szczątki są właśnie tam transportowane, z dala od ludzi, którzy niejednokrotnie przez dziesięciolecia pielęgowali groby tych żołnierzy w swoich miejscowościach – mówi Latusek i podkreśla, że jego zdaniem ważnym zadaniem na przyszłość powinno być utworzenie osobnego cmentarza wojennego w województwie opolskim. O takim pomysłu, jak dowiedzieliśmy się w Związku Niemieckich Stowarzyszeń w Polsce, przedstawiciele mniejszości niemieckiej i niemieckiego Volksbundu prowadzili kilka tygodni temu pierwsze rozmowy.

Pomniki i wojska napoleońskie

O ile realizacja tego pomysłu wydaje się jeszcze daleka, o tyle inny pomysł Fundacji Silesia jest w zasięgu ręki. Chodzi o pomnik żołnierzy poległych w I wojnie światowej z Opola, który stoi przy ul. Oleskiej. – Pomnik jest w stanie idealnym, bo zatynkowane zostały jedynie napisy. Chcemy, aby powrócił on do stanu poprzedniego, bo nie ma na nim żadnych niemieckich militarnych symboli, więc nic nie stoi na przeszkodzie, aby skuć beton i wyczyścić pomnik – snuje plany Andrzej Latusek. Jego zdaniem brakuje na razie dobrej woli ze strony władz, co jednak członków fundacji nie martwi, gdyż – jak twierdzą – mogą poczekać, aż władze się zmienią i wtedy temat powróci.

Fundacja Silesia nie zawęży swojej działalności do upamiętnienia ofiar dwóch ostatnich wojen światowych. Ostatnią inicjatywą Andrzeja Latuska i jego współpracowników jest udokumentowanie miejsc pochówku wojsk napoleońskich. – One z czasem idą w niepamięć, może i będą niszczone, a my chcemy o nich pamiętać i wskazać, gdzie żołnierze Napoleona są pochowani. Może z czasem projekt ten rozrośnie się do całego woj. opolskiego, ale początek jest w powiecie opolskim – opowiada Andrzej Latusek.

Mimo wielu różnych planów i inicjatyw najważniejszą działalnością Fundacji Silesia pozostają jednak ekshumacje żołnierzy poległych w ostatniej wojnie światowej. – Nie ma to być tylko bezdusznym wykopaniem szczątków ludzkich i przetransportowaniem w inne miejsce. Naszym celem jest, aby pamięć o każdym miejscu spoczynku żołnierzy i ich samych została zachowana. Dlatego też w trakcie ekshumacji zbieramy wszystkie informacje z tamtego okresu i miejsca, które pozwoliłyby nam zrekonstruować ówczesną sytuację – mówi Andrzej Latusek. – Jest jeszcze dużo grobów żołnierskich, które do dziś nie zostały ekshumowane, a powinny być, także po to, aby dać pewność rodzinie poległego co do jego losu i miejsca spoczynku. Nie wspominając już o poszerzeniu wiedzy historycznej.

Rudolf Urban

Wer die Stiftung unterstützen möchte oder über Informationen zu Soldatengrabstätten verfügt, kann sich mit der Stiftung „Silesia“ telefonisch unter 508 701 945 oder per E-Mail unter kontakt@fundacjasilesia.eu in Verbindung setzen.

Zainteresowani wsparciem fundacji oraz osoby mające informacje na temat miejsc pochówku żołnierzy mogą skontaktować się z Fundacją Silesia telefonicznie: 508 701 945 lub mailowo: kontakt@fundacjasilesia.eu.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.

Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.


Allenstein / Werl: Feierlicher Mai

Ermländer auf Wallfahrt

Die Tradition der Maiandachten gibt es auch bei der deutschen Minderheit im traditionell katholischen Ermland. Sie werden zu Ehren der Muttergottes Maria jeden Sonntag im Mai gefeiert – außer am ersten Sonntag, denn dann wallfahren die Mitglieder der deutschen Gemeinde nach Werl.

Im Allgemeinen werden die Mai- oder Marienandachten täglich gefeiert, der Beitrag der Muttergottes Maria im Heilsplan Gottes mit Schriftstellen aus der Bibel betrachtet, sie wird verehrt und angerufen sowie um ihre Fürsprache gebeten. Bei der deutschen katholischen Gemeinde finden die Marienandachten nach den Sonntagsgottesdiensten im Mai statt, so Domherr André Schmeier, der Seelsorger der deutschen Minderheit: „Wir begehen sie mit Marienliedern, Gebeten und der lauretanischen Litanei, aber für unsere kleine Gruppe lohnt es sich nicht, extra Gottesdienste zu organisieren.“

Am ersten Sonntag im Mai jedoch gibt es keinen katholischen deutschsprachigen Gottesdienst in der Region. Denn dann gehen die Mitglieder der deutschen Gemeinde auf Wallfahrt nach Werl in Nordrhein-Westfalen. Werl ist nach Altötting und Kevelaer der drittgrößte deutsche Marienwallfahrtsort. Der Ort liegt zwischen Dortmund und Unna im Kreis Soest. „Seit über 350 Jahren besteht die Werler Wallfahrt bereits. Als wir vor einigen Jahren in Werl waren, wurde dieses Jubiläum gerade begangen“, erklärt Domherr André Schmeier.



Priester nach dem Hochamt in Werl mit dem Ermland-Wallfahrts-Wappen

Der letzte deutsche Bischof von Ermland hat die Wallfahrtstradition nach dem Zweiten Weltkrieg begründet.

Lange Wallfahrtstradition

Dabei beruht die Tradition nicht auf einer Marienerscheinung wie etwa in Dietrichswalde (Gietrzwałd) im Ermland, sondern auf dem so genannten Werler Gnadenbild. Es ist eines der ältesten Deutschlands und wird nachweislich auf das 13. Jahrhundert datiert. Damals befand es sich in Ahlen und wurde Anfang des 14. Jahrhunderts nach

Soest gebracht. Nach den Wirren der Glaubensstreite in Deutschland gelangte die Skulptur, der besondere Erhörungen von Gebeten zugeschrieben wird, im Jahr 1661 vor den Protestanten in Soest nach Werl.

Bei der Figur handelt es sich um eine sitzende Muttergottes mit dem Jesuskind auf ihren Knien als „Trösterin der Betrübten“. Diese Bezeichnung ist unter anderem der Grund, warum die Ermländer nach Werl pilgern, wie Domherr André Schmeier erläutert: „Der letzte deutsche Bischof von Ermland, Maximilian Kaller, hat diese Wallfahrtstradition nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Er war der päpstliche Seelsorger der Heimatvertriebenen und hat diese in besonderer Weise zu dieser Wallfahrt eingeladen.“ Maximilian Kaller war selber noch 1947 kurz vor seinem



Die Wallfahrtsgruppe nach dem Abschlussgottesdienst

Fotos: André Schmeier

Tod auf dieser Wallfahrt, die damals die Tradition der verschiedenen Wallfahrten der Heimatvertriebenen in ihren Herkunftsgebieten ersetzen und ihnen einen neuen Anknüpfungspunkt in der neuen Heimat bieten sollte.

Tradition von Werl bei den heutigen Ermländern

Die heute im Ermland lebenden deutschen Katholiken hatten bald nach der Gründung der deutschen Vereine in Polen auch den Wunsch, nach Werl wallfahren zu können. 1996 erklärte sich das Ehepaar Engelberg bereit, die Organisation einer Fahrt von Deutschland aus zu übernehmen. Für die Organisation in Polen fanden sich Margarethe und Leo Fisahn aus der katholischen Gemeinde bereit, so dass 1997 die erste Wallfahrt nach Werl stattfand. „Es war eine sehr

schöne Initiative von unten, die da entstanden war“, freut sich Domherr André Schmeier, „anfangs bin ich als frisch geweihter Priester nur mitgefahren. Später, ab 2003, haben wir von der Gemeinde das fortgesetzt, als das Ehepaar Fisahn es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr schaffte.“

Auch hier bei der Wallfahrt zeigen sich die sinkenden Mitgliederzahlen der deutschen Minderheit in der Region und damit auch der deutschen katholischen Gemeinde. „Vor einigen Jahren hatten wir für die Wallfahrt nach Werl noch eine Warteliste für den Bus. In diesem Jahr nehmen wir unterwegs noch andere Pilger auf“, bedauert Domherr André Schmeier. Die Wallfahrt nach Werl wird aber dennoch sicher noch einige Jahre stattfinden.

Uwe Hahnkamp

Berg am Starnberger See/Stettin: Schauspielerinnen Ellen Schwiars verstorben

Die schöne Mutter Courage



Ellen Schwiars

Foto: Stuart Mentiply

Sie gehörte zu den großen Stars der deutschsprachigen Film- und Theaterelite und wurde für ihre Leistungen vielfach ausgezeichnet. Nun ist Ellen Schwiars im Alter von 88 Jahren in ihrem Haus in Berg am Starnberger See verstorben. Zuletzt machte sie durch ihren Todeswunsch auf sich aufmerksam.

Am 26. April verstarb die Film- und Bühnendarstellerin Ellen Schwiars. Die beliebte Schauspielerin begann ihre Karriere nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst mit Theateraufführungen. Zunehmend übernahm sie aber Filmrollen. Erstmals vor der Kamera stand sie in dem Film „Heimliches Rendezvous“ (1949) unter der Regie von Kurt Hoffmann. Bis 2017 war sie in über 60 Filmen zu sehen sowie in mehr als 200 Fernsehproduktionen, wie z.B. „Das Erbe von Björndal“ (1960), „Der letzte Zeuge“ (1960), „Frau Irene Besser“ (1960) und „Der Satan mit den roten Haaren“ (1964). Ihre Paraderollen waren zumeist die des Typs schön, ver-

Ellen Schwiars war in über 60 Filmen zu sehen sowie in mehr als 200 Fernsehproduktionen.

föhlerisch, aber oftmals problematisch, wodurch sie Unruhe in das geordnete Leben ihrer Umgebung brachte. Später kamen Auftritte bei TV-Serien wie „Derrick“, „Der Bulle von Tölz“, „Polizeiruf 110“, „Tatort“ oder „Doktor Martin“. Ihren letzten Auftritt vor der Kamera hatte sie in „Die Spezialisten – Im Namen der Opfer“ (2017)

Doch Ellen Schwiars war auch weiterhin auf der Bühne zu sehen. Dabei übernahm sie auch hier ähnliche Charakterrollen, wie z.B. Lady Macbeth in Shakespeares „Macbeth“. Zu ihren letzten großen Theatertourneen zählen „Mutter Courage und ihre Kinder“, „Martha Jellneck“, die Mutter in „Jedermann“ und andere. Zuletzt hatte sie 2015 anlässlich ihres 70-jährigen Bühnenjubiläums einen Auftritt in „Altweiberfrühling“ in München und zwar zusammen mit ihrer Tochter Katerina Jacob (bekannt aus „Der Bulle von Tölz“).

Für ihre Leistungen erhielt Ellen Schwiars viele Auszeichnungen, wie z.B. das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse (1989) oder die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg (1995). Schwiars hatte auch Verdienste um die „Burgfestspiele Jagsthausen“, deren künstlerische Leiterin sie zwischenzeitlich war. Mit 84 Jahren beendete sie

aus gesundheitlichen Gründen ihre Bühnenkarriere. Vor einem Jahr gestand sie, dass sie so sehr leide, dass sie nicht mehr weiter leben wolle. Auch die Sterbehilfe sei eine Option für sie gewesen.

Ellen Schwiars wurde am 11. Juni 1930 in Stettin geboren und stammte aus einer Schauspielerfamilie. Aufgrund des häufigen Engagementwechsels ihres Vaters Lutz Schwiars, der Bühnenschauspieler war, musste die Familie oft umziehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg strandete die Familie zunächst in Hessen, wo Ellen Schwiars 1945 das Bäcker- und später das Gärtnerhandwerk erlernte. Sie erhielt Schauspielunterricht bei ihrem Vater und begann nach bestandener Schauspielprüfung ihr erstes Engagement am Theater Koblenz. Zwischendurch arbeitete sie auch als Souffleuse. 1956 heiratete sie den Filmproduzenten Peter Jacob, den früheren Ehemann von Leni Riefenstahl.

Johannes Rasim

Dirschau: Sensationeller Fund bleibt in der Stadt

Diese Kapsel hat der preußische König persönlich vergraben

Im Landratsamt Dirschau fand eine Tagung zu dem Fund bei der Zerlegung der Dirschauer Brücke statt. Auf einen echten Schatz war dort eine Baufirma bei Erdarbeiten gestoßen. Dabei wurden ein Grundstein und eine Zeitkapsel ausgegraben.

Diese waren am 27. Juli 1851 vom Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. persönlich vermauert worden. Jetzt sollen zunächst Archäologen den Fund untersuchen, dann kommen die Kapsel samt Inhalt sowie eine Gedenktafel in die „Fabrik der Künste“, wo sie ausgestellt werden.

Bereits im Vorfeld ist eine Bereitschaftsvereinbarung unterzeichnet worden, kraft derer alles, was in der Erde noch entdeckt wird, in die „Fabrik der Künste“ kommen soll.

„Gemäß dem Denkmalschutzgesetz werden die Artefakte vom aufsichtführenden Atelier an uns übergeben. Die

Eindrücke sind unglaublich und wir überlegen bereits, wie wir das Ganze zeigen sollen“, sagt Alicja Gajewska, die Leiterin der „Fabrik der Künste“.

Die Abbruchfirma war von Vertretern des Alten Dirschau dafür sensibilisiert worden, dass in einem bestimmten Teil der Brücke (Widerlager) sich möglicherweise eine Zeitkapsel und der Grundstein befinden könnten. Die Kunstliebhaber verfügten über eine Abbildung, auf der der Moment der Grundsteinlegung verewigt wurde. Durch einen Vergleich mit dem gegenwärtigen Zu-

stand konnte die ungefähre Fundstelle ermittelt werden.

Was man dort verborgen hat, könnte sich nun als überaus wertvoll erweisen. Für gewöhnlich werden zeitgenössische Münzen und Zeitungen in eine Zeitkapsel gelegt. Die Grundsteinlegung für die Brücke in Dirschau erfolgte jedoch durch den Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. höchstpersönlich. Diese Brücke war zu jener Zeit die längste der Welt.

„Der König hatte zwei Tage zuvor einen Bahnhof in Bromberg eröffnet. Aus

Dirschau begab er sich anschließend ins Schloss Rutzau, wo er eine totale Sonnenfinsternis beobachtete“, sagt Łukasz Brządkowski vom Alten Dirschau.

Die Gedenktafel wurde zwar von einem das Widerlager zerschlagenden Hammer beschädigt, dennoch kann man von großem Glück reden, weil die Beschädigung nur geringfügig ist. Nun gehen zunächst einmal Archäologen ans Werk. Schon jetzt sind sie sich allesamt einig, dass der Dirschauer Fund eine wahre Sensation ist.

www.tcz.pl/ mb

TERMINE

Gliwice: Dom Współpracy Polsko-Niemieckiej zaprasza z organizatorami festiwalu filmowego MIASTOmovie do kina Amok na pokazy filmów o Gliwicach. 8 maja o godz. 19.00 odbędzie się pokaz filmu „Do kogo należy miasto?” i dyskusja z reżyserem filmu Hansem Christianem Postem pt. „Zjednoczenie Niemiec. Współczesny Berlin. Rozwój miast w XXI wieku”. Pokaz filmu „Dwugłowy smok” (40 min) oraz „Wizje Ericha Mendelsohna” (71 min) a także dyskusja pt. „Karl Schabik, Erich Mendelsohn i architektura międzywojnia” rozpocznie się 12 maja o godz. 17.00.

Görlitz: Das Schlesische Museum in Görlitz veranstaltet am 20. Mai um 18:00 Uhr einen Vortrag von Dr. Grit Mehlhorn in der Annenkapelle in der Steinstraße zum Thema „Mehrsprachigkeit und Vorteile beim Sprachenlernen“. Der Vortrag findet begleitend zur Ausstellung über das Sprachgenie Emil Krebs statt. Der Eintritt ist frei.

Wrocław: Muzeum Miejskie we Wrocławiu zaprasza na zwiedzanie wystawy pt. „Historia placu Wolności we



Foto: www.muzeumwroclaw.com

Wrocławiu”, która będzie czynna do 16 czerwca. Na wystawie w Pałacu Królewskim na przykładzie historycznych planów oraz archiwalnych fotografii pokazana zostanie cała historia tego znanego wrocławskiego skweru.

Nysa: Muzeum Powiatowe w Nysie zaprasza 18 maja na otwarcie dwóch wystaw: „Monety i medale biskupów wrocławskich – książąt nyskich” oraz „Ulica Piastowska w Nysie – ślady przeszłości – wyniki badań wykopaliskowych z 2018 roku”. Obie wystawy będzie można oglądać do 29 września.

Zabrze: Muzeum Miejskie w Zabrzu i Zabrzeńska Masa Krytyczna zapraszają na rajd rowerowy pod hasłem „Zabrzeńskie remizy straży pożarnej”. Start o godz. 11.00 z placu Wolności. Uczestnicy przejadą 30 km, zatrzymując się przy remizach w Mikulczycach, Grzybowicach, Kończycach, Makoszewicach oraz w Zabrzu przy ul. Pawła Stalmacha. Udział bezpłatny.

Hirschberg: Das Gerhart-Hauptmann-Haus in Agnetendorf/Hirschberg beteiligt sich am 18. und 19. Mai an der „Nacht der Museen“. Im Programm gibt es unter anderem Ausstellungseröffnungen, kostenlosen Besichtigungstouren mit Führung und Theatervorstellungen. Das genaue Programm gibt es unter <https://www.muzeum-dgh.pl/>

adur

Maibäume: Die alte Tradition wird wiederbelebt

Inspiration aus Bayern

Der DFK Dobersdorf stellte am vergangenen Samstag bereits zum fünften Mal seinen Maibaum auf. Zuerst wurde eine Maiandacht in der Sankt-Anna-Kirche vor Ort gefeiert. Schon hier konnten die Teilnehmer die Birke, die später am Mast, Mitten im Dorf, platziert wird, bewundern. Und auch beim DFK Klein Strehlitz durfte der Maibaum dieses Jahr nicht fehlen.

Nach der Maiandacht in Dobersdorf, begleitet von der Blaskapelle „Caprys“ aus Walzen, gingen die Dorfbewohner alle gemeinsam zum Dorfplatz. Die junge Birke trugen die Feuerwehrmänner aus Dobersdorf, sie waren es auch, die den großen Kranz und den Baum auf dem Mast befestigt haben. „Der Maibaum sollte zwar immer am 1. Mai aufgestellt werden, so ist es in Bayern. Aber wir haben uns gedacht, dass wir das ein bisschen an unsere polnische Realität anpassen, und haben gemeinsam mit dem DFK-Vorstand beschlossen, es am Samstag zu organisieren, damit so viele Menschen wie möglich daran teilnehmen können. Viele von unseren Dorfbewohnern arbeiten in Deutschland, und auch auf ihre Anwesenheit wollen wir bei unserem Maibaum nicht verzichten.“ sagt Renata Polok, die neue Vorsitzende des DFK Dobersdorf.



Die Blaskapelle „Caprys“ begleitete die Feierlichkeiten.

Foto: Manuela Leibig

Jedes Jahr mehr Erfahrung

Die Idee den Maibaum aufzustellen kam dem DFK eben dank den regen Familienkontakten nach Bayern: „Das ist erst eine recht neue Tradition bei uns“, gibt die Vorsitzende zu, „meine Brüder wohnen in Bayern, sie und auch viele anderen haben jedes Jahr davon erzählt, wie der Maibaum aufgestellt wird, also

haben wir es damals eingeführt. Dort haben wir gefragt, wie wir was machen und vorbereiten sollen und nun machen wir es auch, jedes Jahr haben wir mehr Erfahrung“, sagt Polok. Im Anschluss luden die Organisatoren in den DFK-Sitz ein, wo die Teilnehmer den Auftritt von Zuzanna Herud bei Kaffee und Kuchen genießen konnten.

Die Idee, den Maibaum aufzustellen, kam dem DFK dank den regen Familienkontakten nach Bayern.

Maifeier in Klein Strehlitz

In Klein Strehlitz verlief der Beginn des Monats Mai mit einem Picknicks im Zeichen eines gemeinsamen Festes. Wieder versammelte sich eine Gruppe von Bewohnern im Zentrum des Dorfes, um feierlich einen Maibaum aufzustellen. Dieser war sieben Meter hoch, Kiefernzweige und Bänder in Farben der Gemeinde. Die Bewohner sammelten sich bereits vor 16 Uhr auf dem Markt. Die Organisatoren des Treffens sorgten nicht nur für gute Stimmung, sondern auch für Erfrischungen und Attraktionen für die Kleinen. Die etwas Älteren konnten dem Pfarrorchester aus Klein Strehlitz und den jungen Talente der örtlichen Schule nach einer Aufführung auf Deutsch applaudieren. Für gute Schläger sorgte Karolina Trela. Zu einem gemeinsamen Fest lud alle der örtliche DFK-Kreis in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Klein Strehlitz, dem Gemeindekulturzentrum, den Dorfräten, der Freiwilligen Feuerwehr in Klein Strehlitz und der Caritas ein.

Manuela Leibig
Dominika Bassek

Broschütz: Maiandacht mit Erzbischof Alfons Nossol

Den Herrn loben in der Natur

In der Gemeinde Walzen werden immer am 1. Mai besondere Andachten unter freiem Himmel gefeiert. Eine Tradition ist die Maiandacht an der Quelle des Erzbischofs Alfons Nossol in Broschütz. Jedes Jahr treffen sich Anwohner an diesem einzigartigen Ort, um den Mai mit einem Gebet zu begrüßen. Das Treffen mit dem Erzbischof Alfons Nossol ist dabei ein Höhepunkt.

„Einmal, als ich schon Bischof war, kamen wir an diesen Ort, als dieses Feuchtgebiet noch sehr verwachsen war, um die Quelle, die ich in meiner Erinnerung aus der Kindheit hatte, zu finden. Ich habe sogar meinen Schuh im Matsch verloren“, erinnert sich mit Humor Erzbischof Alfons Nossol. Der von dem Erzbischof erwähnte Ort aus der Kindheit wurde im Jahre 2008 gefunden. Es wurde aufgeräumt und man hat eine Gartenlaube und einen Brunnen erstellt. Seit dem werden dort immer am 1. Mai Andachten gefeiert.

Die Maiandacht fand dieses Jahr schon zum zehnten Mal statt. Etwa 300 Menschen kamen um mit dem Erzbischof an „seiner“ Quelle zu beten. Sie wurden vom neuen Pfarrer der Gemeinde, Priester Adrian Jańczyk geleitet, da-

Die Maiandacht fand dieses Jahr schon zum zehnten Mal statt. Etwa 300 Menschen kamen um mit dem Erzbischof an „seiner“ Quelle zu beten.

bei waren auch Pfarrer Henryk Wollny und ein Freund des Erzbischofs Pfarrer Gerhard Sobotta.

Gemeinsame Gebete im Broschütz wurden von Liedern und Orchester begleitet. Am Ende segnete Erzbischof Alfons Nossol die Gläubigen, aber auch:



Die Organisatoren der Maiandacht gemeinsam mit Erzbischof Alfons Nossol

Foto: D. Bassek

„Die Hasen und Füchse sind jetzt auch gesegnet“, sagte er scherzhaft. Dann war auch Zeit für Kaffee und Kuchen, das Probieren des Wassers aus der Quelle und Gespräche mit dem Erzbischof. „Viele Menschen haben an der Organisation des Dienstes und der Vorbereitung dieses Ortes teilgenommen. Ich bin allen sehr dankbar für die Hilfe, dem Dorfrat, Mitgliedern des DFK, freiwilli-

gen Feuerwehrleuten“, sagte Bernadeta Latus-Suchnińska, Vorsitzende des DFK Broschütz.

Anlässlich des Jubiläums wurde ein neuer Brunnen von Norbert Walczyk errichtet. Man hat auch an dem im vergangenen Jahr verstorbenen Pawel Nossol erinnert, dem die Quelle sehr am Herzen lag.

Dominika Bassek

Bischofsvikar
Dr. Peter Tarlinski12. Mai 2019 r.
4. Sonntag
der Osterzeit1. Lesung:
Apk 13, 14.43b-52
2. Lesung: Offb 7, 9.14b-17
Evangelium: Joh 10, 27-30

Die Osterzeit führt uns am 4. Sonntag durch interessante Themen. Das eine ist die endgültige Erlösung. Der Himmel steht im Mittelpunkt. Diese Botschaft wird in der Form von Visionen vermittelt, die der Apostel Johannes auf der Insel Patmos hatte. Sie sind als das neutestamentliche Buch der „Offenbarung des Johannes“ oder unter dem Namen „Apokalypse des Johannes“

Wort zum Sonntag

bekannt. Das griechische Wort „apokalypsis“ aus dem ersten Vers bedeutet „Enthüllung“. Die im letzten Buch der Bibel enthaltenen Visionen haben einen prophetischen Charakter. Sie enthüllen die Zukunft in für uns ungewöhnlichen Bildern und Szenen. An diesem Sonntag wird die Vision von einer großen Menschenmenge aus allen Völkern und Nationen dargestellt, die sich um den Thron Gottes scharen und Palmzweige in ihren Händen tragen. Jesus, das Lamm Gottes, der sein Leben für alle Menschen hingegeben hat wird sie weiden. Ein Bild welches auf die Fürsorge Gottes hinweist. Das Lamm wird zum Hirten für jeden Menschen. Der gute Hirte sorgt für seine Herde, er beschützt sie. Der gute Hirte achtet auf die Schafe,

damit sie sich nicht verlaufen und lebensbedrohlichen Gefahren aussetzen. Der Gute Hirte behandelt und versorgt die verwundeten Schafe.

Diese Erfahrung vom guten Hirten und seinen Schafen geht auch in die Enthüllungsbilder der Apokalypse ein. Was geschildert wird, ist eine endgültige Sicherheit und ein Wohlergehen ohne Ende für alle Menschen. Der Apostel Johannes sieht es so: „Eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weißen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der

großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht. Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden, und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.“

„Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen.“

Die Schott-Messbuch kommentiert diese Stelle wie folgt: „In der Offenbarung des Johannes steht eine Reihe von Visionen über die Katastrophen der Weltgeschichte, die Gerichte Gottes. Dazwischen öffnet sich dem Seher die himmlische Welt, die größere Wirklichkeit; sie soll als Kern und Ziel des Weltgeschehens verstanden werden. Die Welt ist demnach nicht nur Finsternis; das geopfert Lamm ist auch der gute Hirte, der Retter und Heiland. Die wegen ihres Glaubens Verfolgten und Ermordeten sind in Wirklichkeit die Geretteten,“ die in Dank und Freude Gott anbeten. Zum Dank, zur Freude und Anbetung wie zum Leben auf den Himmel zu – sind wir eingeladen. Hier mitzugehen hat Zukunft. □

Oppeln: Die Besten der Besten ausgezeichnet

Gewinner von Prüfung befreit

Über 200 Grundschüler und mehr als 50 Gymnasiasten haben in diesem Jahr das Finale des woiwodschaftsweiten Deutsch-Wettbewerbes erreicht. Sie sind Ende April im Oppelner Woiwodschaftsamt ausgezeichnet worden und sind von den Deutsch-Prüfungen an ihrer Schule befreit.

Zu den Besten der Besten gehören diejenigen, die über 85 Prozent der zu erreichenden Punkte erzielt haben. Unter ihnen ist Gymnasiastin Małgorzata Kurc aus Guttentag. „Ich mochte Deutsche schon als ich klein war. Ich habe schon als kleines Kind deutsches Fernsehen geguckt“, erklärt sie ihren Erfolg bei dem Wettbewerb.

Der Tag der Preisverleihung – er war der erste Tag, an dem der polenweite Lehrerstreik beendet worden war, sodass die Schüler von ihren Lehrern begleitet wurden. Die Lehrer sind ebenfalls ausgezeichnet worden. Ein wichtiges Symbol. Schließlich sind ihre Unterstützung und Motivation für die Schüler oft ein wich-



Małgorzata Kurc aus Guttentag gehört zu den Gewinnern des woiwodschaftsweiten Deutsch-Wettbewerbes.

tiger Anker. Auch Rafał Bartek, Chef der Oppelner Deutschen Minderheit, hat die Schüler an diesem Tag ermuntert, sich weiterhin mit der deutschen Sprache zu beschäftigen.

„Das ist nun mal für die Region die Sprache Nummer eins. Politik und Wirtschaft kommen hierher wegen der Sprache. Umso lebendiger die Sprache ist, desto mehr wird hier passieren. Und

je mehr hier passiert, desto besser wird es uns allen ergehen. Egal, ob wir Minderheit oder Mehrheit sind.“

Die Auszeichnungen überreichten der Oppelner Marschall Andrzej Bula und die deutsche Konsulin in Oppeln, Birgit Fiesel-Rösle. Die Gewinner des Deutsch-Wettbewerbs sind von den Deutsch-Prüfungen an ihrer Schule befreit.

Marie Baumgarten

Opole: Zaprośzenie na spotkanie dyskusyjne

Polityka historyczna dzisiaj

Dom Współpracy Polsko-Niemieckiej i Fundacja im. Friedricha Eberta zapraszają 15 maja na spotkanie dyskusyjne wokół tematu polityki historycznej, które odbędzie w Miejskiej Bibliotece Publicznej w Opolu. Początek o godz. 17.00.

Punktem wyjścia dyskusji będzie wydana przez Fundację im. Friedricha Eberta w Polsce publikacja pt. „Pomię-

dzy jubileuszami. Polityka historyczna w polsko-niemieckiej codzienności” (red. Klaus Ziemer, Joanna Andrychowicz-Skrzeba). Podczas spotkania jego uczestnicy porozmawiają o postrzeganiu polityki historycznej w społeczeństwie polskim i niemieckim oraz roli państwa w procesie kształtowania świadomości historycznej. Czy pamięć historyczna to dziś wspólna, jednocząca społecz-

stwo przestrzeń, czy może miejsce zawziętych rozgrywek politycznych? Jakie mogą być pozytywne aspekty polityki historycznej dzisiaj, a jakie działania stanowią dla nas zagrożenie? Gośćmi spotkania będą: prof. dr hab. Klaus Ziemer, dr Maria Kobielska, dr Sebastian Rosenbaum. Spotkanie poprowadzi dr Joanna Andrychowicz-Skrzeba z Fundacji im. Friedricha Eberta w Polsce. adur

Oppelner Nachrichten

Erste Maiandacht in Gogolin: Am 1. Mai fand an der Gottesmutterkapelle in Gogolin die erste Maiandacht dieses Jahres statt. Unter freiem Himmel versammelte sich eine Gruppe von fast 100 Gläubigen auf den Wiesen zwischen Gogolin und Krappitz. Die erste Andacht ist immer besonders, da sie zweisprachig, deutsch-polnisch ist. Aus der Herz-Jesu-Pfarrei aus Gogolin kommt eine Prozession, die schon während des Weges Marienlieder singt. An der Kapelle angekommen, leitete der Gogoliner Kaplan Sławomir Krawczyk die Andacht. Joachim Gabor wohnt seit 36 Jahren in Gogolin und ihm ist die Kapelle ans Herz gewachsen. „Mir wurde mitgeteilt, dass schon vor dem Zweiten Weltkrieg die Kapelle ein wichtiger Ort für die Gläubigen war. Die Leute kamen hierher um zu beten und für das Überleben im Krieg zu danken“.

Andrea Polański

Besuch aus dem Libanon: Die Weltjugendtage 2016 fanden in Krakau statt, aber bevor die Jugendlichen sich mit dem Papst trafen, verbrachten sie einige Tage bei polnischen Familien. Nach Gogolin kamen damals zwei Busse mit jugendlichen Pilgern aus dem Libanon. Bei Familie Polański übernachteten zwei Mädchen und eine von ihnen kam nun wieder zu Besuch. Die Polańskis zeigten Celine Breslau, Oppeln, Groß Stein, das Schloss in Moschen und vieles mehr. Celine Abi Nader hat viel über die deutsche Minderheit in Schlesien erfahren. „Überall wo wir waren, haben sie mir deutsche Spuren gezeigt und immer wieder erklärt, dass hier vor dem Krieg Deutschland war.“ Gemeinsam mit ihrer Gastfamilie besuchte Celine auch den Gogoliner Samstagskurs und die Wallfahrtskirche Maria Hilf bei Zuckmantel (Tschechien).

Klara Larysch

Targi panieńskie: Gmina Ujazd zaprasza 19 maja na doroczne targi panieńskie, które są nawiązaniem do tradycji kultywowanej w tej okolicy 70 lat temu. Niegdyś targi panieńskie w Ujeździe rozpoczynały się w sobotę nabożeństwem w Studzionce, później wszyscy schodzili na Kaczy Rynek, gdzie odbywała się zabawa. Gwoździem programu był taniec kotylinowy, który tym razem rozpocznie się o godz. 21.00. Początek imprezy o godz. 14.00. Szczegółowy program dostępny na www.kultura.ujazd.pl.

Szukają liderów: Dom Współpracy Polsko-Niemieckiej szuka jeszcze uczestników do projektu Nowa Kuźnia Młodych Liderów. Projekt skierowany jest do młodych dorosłych, członków mniejszości niemieckiej, w wieku od 18 lat, którego głównym celem jest rozwijanie umiejętności młodych ludzi zaangażowanych społecznie i politycznie. Warunkiem wstępnym jest gotowość do angażowania się w organizację mniejszości niemieckiej i ich środowiska, jak również dobra znajomość języka niemieckiego. Pierwsze spotkanie odbędzie się w dniach od 17 do 19 maja. W sumie modułów będzie pięć. Udział w każdym z nich kosztuje 40 złotych. Formularz zgłoszeniowy i dodatkowe informacje dostępne na www.haus.pl. Informacji udziela też koordynatorka projektu Magdalena Prochota: elo@haus.pl.

Schulung für Schatzmeister: Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen lädt alle DFK-Schatzmeister, Gemeinde- und Kreisschatzmeister, zu Schulungen ein, die von SKGD-Buchhaltern organisiert werden. Am 9. Mai findet um 17:00 Uhr eine Schulung im Oberglogauer Kulturhaus für den Kreis Neustadt statt.

adur

Oppelner Nachrichten

war eine Zeitung, die von 1895 bis 1935 im Oppelner Land erschien.

Außergewöhnliche Frauen Schlesiens

Fotomodel Rita Jaeger

Germany's erstes Topmodel

Bevor die Supermodels Heidi Klum und Claudia Schiffer über die internationalen Laufstege schritten, machte ein anderes deutsches Model internationale Karriere als Fotomodel. Sie hieß Rita Jaeger und wurde am 3. Januar 1935 in Gleiwitz geboren.

Als 16-Jährige machte sie bei einer Misswahl mit und belegte gleich den dritten Platz. Die Familie lebte damals gerade erst ein Jahr in Stuttgart. Dorthin sind sie nach der Flucht und Vertreibung aus Glewitz gezogen, nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. „Ich sah ein großes Plakat, da wurde ein Pendant (Gegenstück) zu Rita Hayworth gesucht und ich habe meine Mutter gebeten, mich dahin zu begleiten“, erinnerte sich Rita Jaeger in einem Interview für den WDR 2013. Noch vor Ort wurde Rita von dem Modefotografen Walter Lautenbacher angesprochen, ob sie als Model für Aufnahmen zur Verfügung stünde. Sie sagte ja. Zu allen Fototerminen wurde der Teenager von ihrer Mutter begleitet, der Vater hatte zunächst keine Ahnung von dem neuen Berufsweg seiner Tochter. Er wollte, dass sie einen „anständigen Beruf“ erlernt und so schloss sie 1953 eine Ausbildung zur Sekräterin ab.

Hausmannequin und Fotomodel

Eine Festanstellung fand sie aber schon in ihrem Wunschberuf: Als Hausmannequin bei einer Firma, die Kleidung herstellte. „Da konnte auch mein Vater nichts dagegen haben, weil ich jeden Monat mein festes Gehalt bekommen habe. Wir waren vier Mannequins im Haus und wir haben die Sachen anprobieren und vorführen müssen“, sagte Rita Jaeger. Später durfte sie die Kleidung als Fotomodel auch in einer Werbebroschüre präsentieren.

Rita Jaeger: Ich war die erste Deutsche, die nach New York geholt wurde. Ich wurde als „Fräuleinwunder“ bezeichnet.

Sie musste selbst lernen, wie man sich schminken, frisieren und stylen muss. „Damals in den 60er-Jahren war es nicht wie heute, dass Models ins Studio kommen und gerichtet werden“, sagt sie. Sehr schnell wurde für Rita Jaeger das Modeln zum Hauptberuf. Es folgten Werbeaufnahmen für Modezeitschriften wie „Freundin“ und „Brigitte“ und Modeschauen in ganz Europa.

Deutsches „Fräuleinwunder“

1961 bekam Rita Jaeger ein Telegramm aus New York. Es meldete sich bei ihr die größte Modeagentur dieser Zeit, Eileen Ford. „Ich bin aus allen Wolken gefallen, denn das hatte ich nicht erwartet“, erzählte Rita Jaeger dem WDR. Im April 1961 ist Rita Jaeger, damals schon verheiratet mit einem Modefriseur, in New York gelandet. „Ich war Ende der 60-Jahre in Europa und Deutschland schon ein Starmodel, man kannte meinen Namen. In New York war ich eine Anfängerin, musste mich mit meiner Mappe von Studio zu Studio vorstellen“, sagt Rita Jaeger. Aber

sie war auch das einzige Model aus Deutschland. „Plötzlich war ich die gefragteste Person, denn ich war überhaupt die erste Deutsche, die nach New York geholt wurde. Ich wurde als „Fräuleinwunder“ bezeichnet.“ Rita wurde überall gebucht, reiste auch nach Kanada, auf die Bahamas, nach Tokio. Nach dem Ende ihrer aktiven Modelkarriere gründete sie die erste Modelagentur in Deutschland und führt sie über 30 Jahre lang. Vor einigen Jahren beschrieb sie ihr bewegtes Leben in dem Buch „Fräuleinwunder. Topmodel. Agenturcheffin. Ein Leben auf Hochglanz“.

**Fotomodelka Rita Jaeger –
Pierwsza niemiecka topmodelka**

Zanim na międzynarodowych wybiegach pojawiły się Heidi Klum i Claudia Schiffer, międzynarodową karierę fotomodelki zrobiła inna niemiecka piękność. Nazywała się Rita Jaeger, a urodziła się 3 stycznia 1935 roku w Gliwicach.

Mając 16 lat, wzięła udział w wyborach miss i od razu zajęła trzecie miejsce. W tym czasie jej rodzina mieszkała zaledwie od roku w Stuttgarcie, dokąd przeprowadziła się po ucieczce i wypędzeniu z Gliwic po zakończeniu II wojny światowej. „Zobaczyłam duży plakat z informacją, że poszukuje się odpowiedniczki Rity Hayworth, więc poprosiłam mamę, żeby tam ze mną pojechała” – wspominała Rita Jaeger w wywiadzie, którego udzieliła w 2013 roku rozgłośni radiowo-telewizyjnej WDR. Jeszcze będąc na miejscu, Rita została zagadnięta przez fotografa mody Waltera Lautenbachera, który zapytał ją, czy nie zechciałaby pozować do zdjęć jako modelka. Odpowiedziała, że tak.



Rita Jaeger

Foto: www.modeschule-kehrer.de

Podczas wszystkich sesji zdjęciowych nastolatce towarzyszyła matka, z kolei ojciec początkowo nie miał pojęcia o nowej drodze zawodowej swojej córki. Chciał, aby zdobyła „porządny zawód”, w efekcie czego w 1953 roku ukończyła szkołę dla sekretarek.

Modelka marki i fotomodelka

Stałe zatrudnienie znalazła już jednak w wymarzonej profesji jako modelka w firmie produkującej odzież. „W takiej sytuacji również mój ojciec nie mógł mieć nic przeciwko temu, ponieważ co miesiąc dostawałam stałą pensję. Wraz ze mną w firmie pracowały cztery modelki i naszym obowiązkiem było przymierzanie rzeczy i ich prezentowanie” – opowiadała Rita Jaeger. Później, będąc fotomodelką, mogła prezentować odzież także w broszurach rekla-

mowych. Musiała sama się nauczyć, jak robić sobie makijaż, fryzury i układać włosy. „Wtedy, w latach 60., nie było tak jak dzisiaj, że modelki przychodzą do studia i są przygotowywane” – mówi. Wkrótce bycie modelką stało się dla Rity Jaeger głównym zawodem. Angażowano ją do zdjęć reklamowych dla żurnali mody takich jak „Freundin” czy „Brigitte”, a także na pokazy mody w całej Europie.

Niemiecki „cud pośród panien”

W 1961 roku Rita Jaeger dostała telegram z Nowego Jorku. Zgłosiła się do niej największa w tym czasie agencja mody Eileen Ford. „Byłam kompletnie zaskoczona” – opowiadała szczęśliwa Rita Jaeger dziennikarzowi WDR. W kwietniu 1961 roku, wówczas już zamężna z fryzjerem mody, trafiła do Nowego Jorku. „Pod koniec lat 60. jako modelka byłam już gwiazdą w skali Niemiec i Europy, moje nazwisko było znane. Z kolei w Nowym Jorku byłam nowicjuszką i musiałam chodzić ze swoim portfolio po różnych studiach na rozmowy kwalifikacyjne” – mówi Rita Jaeger. Ale była też jedyną modelką z Niemiec. „Nagle zaczęłam mieć ogromne wzięcie, bo byłam pierwszą Niemką w historii, którą ściągnięto do Nowego Jorku. Nazywano mnie „cudem pośród panien””. Rita otrzymywała zewsząd zaproszenia, była też w Kanadzie, na Bahamach, w Tokio. Po zakończeniu czynnej kariery modelki założyła pierwszą w Niemczech agencję dla modelek, którą prowadzi od ponad 30 lat. Kilka lat temu opisała swoje burzliwe życie w książce pt. „Fräuleinwunder. Topmodel. Agenturcheffin. Ein Leben auf Hochglanz”.

Anna Durecka

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.

Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.



Himmelwitz: Alljährliches Zisterzienserfest

Ein Tag in der Vergangenheit



Rene Ulbrich, ein Schlagerstar aus Deutschland, war vom oberschlesischen Publikum begeistert.

Foto: A. Polański

Am 1. Mai fand in Himmelwitz schon zum neunten Mal das Zisterzienserfest statt. Es ist eine Zeitreise ins Mittelalter zu einem der ältesten Mönchsorden in Schlesien. Seit acht Jahren verbindet man den Jahrmakkt mit dem Diözesanen Fest der Familie, was viele junge Leute in das Dorf zog.

Die ganze Veranstaltung begann mit einer feierlichen Heiligen Messe, die der Oppelner Bischof Andrzej Czaja hielt. Später, um 14:00 Uhr, startete das Fest erst richtig mit einer großen mittelalterlichen Parade in der Ritter und Ordensleute gingen. Marcin Wycisło, Bürgermeister von Himmelwitz, weiß, warum man wenigstens einmal den Zisterziensersjahrmakkt besuchen sollte. „Es lohnt sich mit der ganzen Familie hierher zu kommen um den Tag interessanter in Himmelwitz zu verbringen. Es ist nicht nur das Diözesane Fest der Familie, was ein Grund zum Kommen

ist, aber auch wir als Gemeinde haben eine Menge Attraktionen vorbereitet. Auf unserer historischen, repräsentativen Straße haben wir ein Programm vorbereitet mit unter anderem Auftritten von mittelalterlichen Gruppen. Das soll die Besucher in eine andere Stimmung als im Alltag bringen.“ Außer einem kulturellen Programm, hat die Gemeinde historische Führungen durch die Pfarrkirche und die Aller-Heiligen-Kirche organisiert. Ein Ritterturnier und eine Modenschau mit alten Gewändern rundeten den Tag ab. Musikalischer Höhepunkt des Abends war der Auftritt von Rene Ulbrich. „Es war wieder der Hammer, wie immer in Schlesien, aber heute hat das alles getoppt. Beim letzten Song hat es angefangen zu regnen und wir haben im Zelt weitergemacht. Zum Schluss, wo alle nochmal mitgemacht haben, musste ich noch zwei Zugaben singen, obwohl ich keine geplant hatte. Das Publikum war so gut drauf, dass ich die ganze Nacht singen könnte.“, sagte Rene Ulbrich begeistert.

Andrea Polański

DFK: Halbzeit bei den deutschen Samstagskursen

Gespannt bei der Sache

In über 70 DFKs laufen derzeit noch die deutschen Samstagskurse. Es ist bereits die 18. Edition des Projekts. Bevor in den DFK-Begegnungsstätten Anfang bis Mitte Juni die Sommerferien beginnen, lernen die Kleinen noch eine ganze Menge.

In dem Frühlings- und Sommersemester setzten sich die Kinder mit Themen auseinander, die sie sowohl sprachlich als auch künstlerisch umsetzen können. Im DFK Lugnian ging es z. B. letztlich darum, die Welt der Berufe zu erforschen. Da merkte man schnell, wer eher Astronaut und wer lieber Feuerwehrmann werden will. Die meisten Samstagskurse finden, wie gewohnt, in den Regionen Oppeln und Schlesien statt. In diesem Semester sind auch sechs neue Ortsgruppen dabei. Der DFK Tarnowitz, der neu dabei ist, liegt mit seinem Samstagskurs ganz am östlichen Rand dieser Region. Übrigens, wer Interesse hat, alle Samstagskursstandorte zu überblicken, der findet auf der Samstagskurs-Homepage die



Im DFK Lugnian ging es letztlich darum, die Welt der Berufe zu erforschen.

Foto: Facebook/Samstagskurse

aktuellen Angaben zu allen Kursen dieser Edition: <http://samstagskurs.vdg.pl/location.html>. Aktuelle Infos zu den

Samstagskursen und Fotos dieser Edition findet man auf dem Facebookprofil der Samstagskurse. *SA/adur*

Opole: Kongres Stowarzyszenia Germanistów Polskich

Ślady języka i kultury

Od 17 do 19 maja Opole gościć będzie germanistów podczas dorocznego Kongresu Stowarzyszenia Germanistów Polskich, które jest spotkaniem naukowców z Polski, Niemiec i innych krajów europejskich, odbywającym się cyklicznie co roku.

Tegoroczny kongres odbędzie się na Uniwersytecie Opolskim, a partnerem zagranicznym będzie Uniwersytet Techniczny w Berlinie. Temat kongresu brzmi: „Ślady języka i kultury

niemieckiej w Polsce i innych krajach nieniemieckojęzycznych Europy. Istotnym punktem w programie kongresu będzie panel dyskusyjny poświęcony „Kondycji germanistyki akademickiej w Polsce”. W ramach poszczególnych sekcji dyskutowane będą między innymi: warianty języka niemieckiego poza niemieckojęzycznym obszarem językowym z uwzględnieniem niemieckich wysp językowych, germanistyczny wymiar organizowania glottodydaktyki

na poziomie uniwersyteckim w Europie Środkowo-Wschodniej, status germanistyki zagranicznej (Auslandsgermanistik) obecnie i w przyszłości, wyzwania i perspektywy w świetle reformy szkolnictwa wyższego, społeczna i gospodarcza rola języka niemieckiego w krajach nieniemieckojęzycznych, rola i aspekty niemieckiego języka specjalistycznego ze szczególnym uwzględnieniem jego dydaktyki.

adur

Woche im DFK

Besuch in Pless



Foto: Begegnungsstättenarbeit

Im April veranstalteten die Gruppen des DFK Ustron eine Studienfahrt unter dem Motto „Eintauchen in die deutsche Geschichte in Oberschlesien. Die lokale Geschichte des Ortes Pless“. Die Teilnehmer der Reise, die im Rahmen des Programms Begegnungsstättenarbeit stattgefunden hat, haben den Sitz der Familie Hochberg in Pless besichtigt und dort mehr über die Geschichte dieser Adelsfamilie erfahren. Die Studienreise wurde im Rahmen des SKGD-Projekts „Lokale Geschichte“ organisiert.

Jahresversammlung in Oppeln

Am 25. April fand die Jahresversammlung der DFK-Mitglieder aus der Gemeinde Oppeln statt. An dem Treffen nahmen 26 Delegierte aus folgenden Orten teil: Groschowitz, Gosławitz, Grudschütz, Königlich Neudorf, Vogtsdorf-Szczepanowitz, Slawitz, Oppeln-Zentrum, Winau, Malino und Frauendorf. Der Vorstand fasste das letzte Jahr zusammen und legte Pläne für das nächste Jahr vor. Ein besonders diskutiertes Thema war die Bewahrung der deutschen Spuren in Oppeln und die Dokumentation der Zeitzeugengeschichte. Es wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Vorsitzende wurde Joanna Hassa. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Jan Dambon, Krzysztof Wocka, Anna Bartek, Agata Baron, Marcin Gambiec, Krzysztof Mittmann, Krystian Ebisch, Ginter Cebula, Barbara Loch. Die Revisionskommission besteht ab sofort aus: Józef Pampuch, Bernard Niestrój und Bernard Wójcik.

Einladung zur Fahrradtour

Der DFK Nakel veranstaltet am 18. Mai eine Fahrradtour nach Nieder Ellguth (Ligota Dolna). Ziel ist das Museum der sakralen Kunst sowie die Gedenkstätte der Luftfahrt. Es geht los um 10:00 Uhr von der Kościelna-Straße. Die Teilnahme kostet 20 Złoty (Eintritt und Essen). Anmelden kann man sich beim DFK-Chef Rudolf Urban unter der Telefonnummer 501369706.

Auf den Spuren der Holzkirchen



Foto: DFK Seichwitz-Uschütz

Die DFKs Seichwitz-Uschütz, Kosewitz-Jamm und Landsberg nahmen am 26. April an einer Studienreise teil, mit dem thematischen Schwerpunkt „Lokale Geschichte“. Die DFK-Mitglieder begaben sich auf die Spuren der Holzkirchen in der Gegen und haben unter anderem die Kirchen in Alt Rosenberg, Groß Lassowitz, Koselwitz, Jamm, Bankau, Bischdorf, Boroschau besichtigt.

Gedenken in Tost

Am Samstag, den 25. Mai, möchten der DFK Tost und die Initiativgruppe NKWD-Lager Tost der Opfer des sowjetischen Lagers gedenken. Die Gedenkstunde beginnt um 12:00 Uhr am Denkmal (ul. Wielowiejska). Um 16:00 Uhr finden in der Toster St.-Katharina-Kirche ein ökumenischer Gottesdienst und ein Gedenkkonzert statt. Im NKWD-Lager starben vom Mai bis November 1945 etwa 3300 von 4600 internierten Zivilisten – vor allem

aus Sachsen, aber auch aus Schlesien, Böhmen und anderen Regionen.

Deutsche Maiandachten

Die Deutsche Minderheit in Beuthen lädt am 12. Mai und am 19. Mai zu deutschsprachigen Maiandachten ein. Sie beginnen jeweils um 14:00 Uhr in der Margarithenkirche in Beuthen.

Keramikworkshop für Kinder



Foto: DFK Seichwitz-Uschütz

Am 30. April veranstaltete der DFK Seichwitz-Uschütz einen Keramikworkshop für Kinder. 24 Teilnehmer haben sich in der neuen Kunst versucht. Den Workshop leitete Justyna Wolna. Er wurde im Rahmen des Programms „Begegnungsstättenarbeit“ organisiert.

Abschied

Am 30. April 2019 starb Manfred Maleja, ein langjähriger Vorsitzender der DFK-Ortsgruppe Gogolin. Am 4. Mai um 11:00 Uhr wurde für den Verstorbenen eine Heilige Messe in der Herz-Jesu-Kirche in Gogolin abgehalten. Nach der Messe fand Manfred Maleja seine letzte Ruhe auf dem Gogoliner Friedhof.

Musikklub in Deschowitz

Die Deutsche Minderheit in Deschowitz will einen Musikklub für Jung und Alt organisieren. Der Klub wird sich einmal die Woche im DFK-Sitz an der Akacja-Straße 2 treffen. Die Teilnahme wird kostenpflichtig sein. Der Unterricht beginnt im September

(Die Klavierklasse startet früher). Mehr Infos gibt es bei Karina Filusz unter 609440468 und Brygida Labisz unter 661965271. Die Anmeldeformulare gibt es bei der Deutschlehrerin in jeder Deschowitz Grundschule. Erwachsene sind auch gern gesehen.

Backworkshop in Złönitz



Foto: Begegnungsstättenarbeit

Der DFK Złönitz hat kürzlich einen Backworkshops für ganze Familien organisiert. Es war zugleich ein Integrationstreffen, während dem deutsche Ostertraditionen besprochen wurden. Die Kinder und Erwachsene haben gemeinsam viele leckere Kekse und Kuchen gebacken. Im Hintergrund lief deutsche Musik. Es wurde auch an verschiedene deutsche Ostertraditionen erinnert. Das Treffen fand im Rahmen des VdG-Programms „Begegnungsstättenarbeit“ statt.

Ausflug nach Oberglogau und Neustadt



Foto: Begegnungsstättenarbeit

Am 25. April reiste eine Gruppe von 53 Personen, Mitglieder der deutschen Minderheit aus Stubendorf, Ottmütz und Kroschnitz, nach Oberglogau und Neustadt. Den Teilnehmern wurde die

Geschichte der ehemaligen deutschen Städte wie auch ihre Architektur näher gebracht, was in Form von Kurzreferaten manche Teilnehmer für die ganze Gruppe vorbereitet hatten. Ausführliche Informationen zu den besuchten Objekten wie das Schloss der Reichsgrafen von Oppersdorff, die Stadtpfarrkirche St. Bartholomäus, das Rathaus wie auch das Lapidarium an der Heilig-Kreuz-Kirche übermittelte den Teilnehmern Barbara Grzegorzcyk, die mit großer Begeisterung die Besucher durch ihre Heimatstadt Oberglogau führte. In Neustadt besuchen sie die Villa von Hermann Fränkl wie auch den jüdischen Friedhof. Der Nachmittag in einer Gaststätte führte zugleich zur Integration von Jung und Alt und ermöglichte ein gemütliches Beisammensein der verschiedenen Generationen, zugleich animierte es alle Personen zu einer besseren Zusammenarbeit in der Zukunft.

Deutsche Maiandacht in Tost

Seit fast 30 Jahren veranstaltet der DFK Tost eine Maiandacht in deutscher Sprache. Diesmal wird die Andacht am 12. Mai um 16:00 Uhr auf dem Bauernhof der Familie Mendla in Pawłowitz stattfinden. Alle, die gerne singen und beten, sind herzlich willkommen!

Maikranz in Breslau

Am 25. Mai findet im Garten der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau wieder der alljährliche Maikranz statt, diesmal unter dem Motto „Der Tradition verbunden“. Das Treffen wird Anlass zum gemeinsamen Singen, Grillen und Gesprächen bieten. Natürlich wird dabei die Pflege der deutschen Traditionen nicht außer Acht gelassen. Für Kinder wird außerdem ein Bastelworkshop organisiert. Anmelden kann man sich im DSKG-Büro, die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Der Eintritt kostet 5 Złoty, für Kinder ist er frei. Beginn ist um 10:00 Uhr. *adur*


Zdrowie: Dobroczynne działanie rzeżuchy

Sposób na dobrą formę

Pieprzycia siewna, czyli rzeżucha, zgodnie z naszą tradycją wysiewana jest corocznie w okresie świąt Wielkiej Nocy – głównie jako piękna, zielona ozdoba stołu. Fakty są jednak takie, że jest to roślina bardzo zdrowa i nie ma zbyt wygórowanych potrzeb. Najczęściej widzimy ją w formie kielków wysianych na ligninę, ale w dojrzałej postaci jest silnie rozgałęziona, o wysokości około 60 cm i kwitnie delikatnymi białymi kwiatami.

W Europie znana jest już od czasów starożytnych, ale lista jednostek chorobowych czy schorzeń, na które pomagać miała rzeżucha, zmieniała się wraz z upływem czasu. Niezmiennie jednak pozostało to, że na przestrzeni wieków wykorzystywano jej liczne właściwości prozdrowotne. Persowie na przykład spożywali ją, aby wzmocnić się przed wyprawami wojennymi, w okresie renesansu stanowiła lek na rękuluszową i bóle głowy, a w XIX wieku podawano ją w przypadku zagrożenia gruźlicą. Obecnie pieprzycia siewna jest rośliną trochę zapomnianą, przez co nie korzystamy na co dzień z jej niezwykłych walorów smakowych i właściwości odżywczych, a szkoda.

Niezwykłe właściwości

Swoją bardzo wyrazistą smak rzeżucha zawdzięcza m.in. olejkom eterycznym, które zawierają związki siarki – gliko-

Rzeżuchę z łatwością można uprawiać samemu w domu.

zydy izosiarkocyjanowe, a te wykazują działanie bakteriobójcze i grzybobójcze. Bogactwo witamin i minerałów zawartych w tej roślinie też jest szczególnie godne uwagi. Roślina ta kryje w sobie kwasy tłuszczowe nasycone, kwasy tłuszczowe jednonienasycone, węglowodany, błonnik, cukry, witaminy A, E, K, C i B6, kwas foliowy, minerały: wapń, żelazo, magnez, fosfor, potas, sód, cynk oraz tianinę, ryboflawinę i niacynę. Co więcej, liczne źródła podają, iż pieprzycia siewna zasobna jest również w łatwo przyswajalny jod, co jest niezwykle istotne dla osób bo-



Swoją bardzo wyrazistą smak rzeżucha zawdzięcza m.in. olejkom eterycznym.

Foto: healthy living

rykających się z chorobami tarczycy. Z kolei ze względu na mnogość soli mineralnych oraz pierwiastków rzeżucha była i jest nadal rekomendowana przy licznych schorzeniach i dolegliwościach, takich np. jak anemia, cukrzyca, choroba wieńcowa, osteoporoza, choroby reumatyczne. Roślinę tę stosuje się także jako środek kosmetyczny, przede

wszystkim dzięki zawartości związków siarkowych, które poprawiają wygląd skóry, paznokci i włosów. Rzeżucha stosowana jest również jako środek wybielający przebarwienia.

Uwaga: mimo wielu zalet rzeżuchy należy zachować umiar w jej stosowaniu, ponieważ może spowodować stan zapalny pęcherza.

Uprawiaj w domu

Korzystanie z zalet rzeżuchy powinno być tym bardziej zachęcające, że z łatwością można ją uprawiać samemu w domu. Do niezbyt wysokiego naczynia należy włożyć watę lub ligninę i delikatnie ją namoczyć. Na tak przygotowane podłoże wysypujemy nasiona rzeżuchy dość gęsto i równomiernie, uważając jednak, aby nasiona nie nachodziły na siebie. Następnie wszystko jeszcze raz delikatnie podlewamy, a naczynie umieszczamy w ciepłym i jasnym miejscu. Nasiona są wrażliwe na brak wilgoci – szybko usychają, dlatego każdego dnia należy je delikatnie podlewać. Po 5–6 dniach możemy się cieszyć pięknym widokiem i smakiem naszych domowych kielków rzeżuchy. Ze względu na zalecane ograniczenia w dobowej ilości spożywanej rzeżuchy, jest ona raczej dodatkiem do potraw niż głównym składnikiem. Idealnie komponuje się jako dodatek do kanapek czy surówek. Kielki można również dodać do wszelkiego rodzaju koktajli warzywnych. Sok z kielków można wykorzystywać również jako kosmetyk do przemywania twarzy w celu usunięcia przebarwień i dodania energii naszej skórze.

Karolina Świerc

PINNWAND

Geburtstag: Pünktlich zu seinem 75. Geburtstag darf Costa Cordalis jetzt das Krankenhaus verlassen und nach Hause, seinen

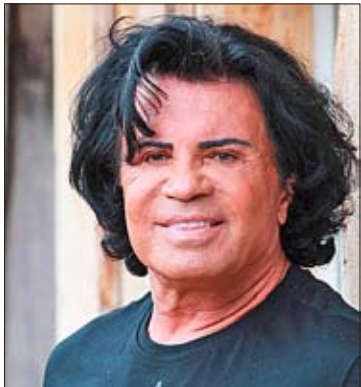


Foto: Promilash

Ehrentag auf Mallorca im Kreis seiner Liebsten feiern. Alles steht für die Ankunft von Costa bereit. „Daniela wird einen wunderbaren Kuchen backen! Papas Lieblingskuchen, ein Käsekuchen. Unsere kleine Sophia malt ihm ein Bild, das möchte sie unbedingt für ihren Opa machen. Wir werden im Kreise unserer Familie feiern. Für uns alle gibt es ein Geschenk, das wir uns wünschen: Gesundheit! Das ist für uns alle das Wichtigste auf der Welt!“, sagte sein Sohn Lukas.

Familienzuwachs: Die Bohlens haben ein neues Familienmitglied. Seit wenigen Tagen ist der flauschige Mini-Malteser-Welp Rocky nun Teil der Familie und „die ganze Familie ist von ihm begeistert“, so Dieter. „Nach drei Tagen fühlt es sich schon so an, als ob er schon ewig zu unserer Familie gehört hat“, so Hunde-Daddy Dieter.

Nicht schwanger: Seit ihrer Verlobung mit Tom Kaullitz wird ständig spekuliert, dass Heidi Klum schwanger sei. Dass dem nicht so ist, stellte die Model jetzt klar: „Ich hatte keinen Trainer seit mein Sohn Johann geboren wurde. Der ist jetzt zwölf Jahre alt. Ich sollte wahrscheinlich einen haben, habe ich aber nicht. Vielleicht würden die Leute dann ja endlich aufhören, zu sagen, dass ich schwanger bin.“, sagte sie.

Liebestattoo: Seit vier Jahren gehen Dieter Hallervorden und Christiane Zander (48) gemeinsam durchs Leben. Mit 83 Jahren

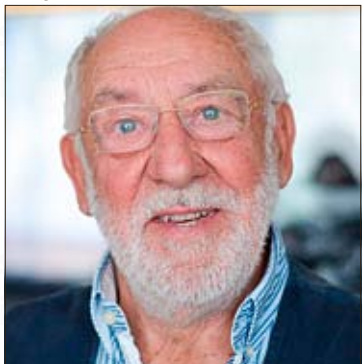


Foto: Andreas Kleinwogel

hat sich der Schauspieler nun dazu entschieden, seine Liebe „auf immer und ewig“ anzulegen: mit einem Liebestattoo. „Ich habe mir das Tattoo spontan während eines Drehs stechen lassen, einfach weil ich so verliebt bin in diese Frau. Es ist Christianes Handschrift. Jetzt bin ich offensichtlich vergeben. Wenn ich jemanden liebe, kann ich mich auch ehrlich dazu bekennen und es auch zeigen“, verrät Dieter Hallervorden gegenüber „Bunte“.

Schönheit: Die Moderatorin und Schauspielerin Janine Kunze begleitet in der RTL-Sendung „Vorher Nachher – Dein Mo-



Foto: David Singer

ment“ Menschen, die sich einem Makeover unterziehen. Dass sie selbst einmal eine Schönheitsoperation vornehmen ließ, damit hält Janine auf keinen Fall hinterm Berg. „Ich hatte eine Schönheits-OP, ja! Vor etwa 15 Jahren hatte ich zweimal die Nase gebrochen. Ich war mit dem Anblick unzufrieden, habe mir die Nase richten lassen“, erklärt sie ganz offen im „bild.de“-Interview.

Babywunsch: Die Ehe mit Boris Becker ist zwar am Ende, ein zweites Kind hätte Lilly Becker trotzdem noch gerne. Die 42-jährige liebt Kinder, das hat sie immer wieder gerne betont. Ihr Sohn Amadeus (9) ist ihr Ein und Alles. Und am liebsten möchte sie, dass ihr Sohn kein Einzelkind bleibt. Gegenüber der „Bild“-Zeitung sagte sie: „Wenn ich bis 44 Jahre nicht wieder schwanger bin, akzeptiere ich es. Ich suche nicht nach einem Mann, der ein Baby möchte, aber toll wäre es schon.“

Familiengeschichten: Diane Kruger sprach in den US-Medien zum ersten Mal über Familie, darüber auch über ihre sechs Monate alte Tochter, die sie mit Schauspieler Norman Reedus hat. „Sie ist nicht wirklich girly, sie ist eher jungenhaft“, beschreibt Kruger den Charakter ihres ersten Kindes. Ihre kleine Familie bezeichnet die Schauspielerin nun auch als „komplett“. „Ich bin fertig.“

Zuhause in USA: Bekannt wurde sie als Mitglied der „No Angels“, im Moment steht sie für das Musical „Jesus Christ Superstar“ in



Foto: Alexander Kühn

Wien auf der Bühne, Sandy Möllings (37) Lebensmittelpunkt liegt aber inzwischen in den USA: „Ich bin der Liebe wegen nach Los Angeles gegangen. Irgendwann möchte man einfach nicht mehr in einer Fernbeziehung stecken, sondern zusammen sein“, sagt die Sängerin. Die Mutter von zwei Söhnen (10 und 3 Jahre) ist mit dem kanadischen Singer-Songwriter Nasri Atweh (38) liiert.

adur

Glosse

Touristen

Man begegnet ihnen weltweit. Eine Safari in Afrika, ein Spaziergang auf der Chinesischen Mauer, eine Kreuzfahrt durch die Karibik. Doch besonders in Italien sind sie stark vertreten. Gegensätze ziehen sich bekanntlich an. Die deutschen Touristen. Mit ihren extra genauen Stadtplänen und Reise-Apps. Italiener machen sie wahnsinnig. Die Busse fahren nicht nach Fahrplan. „Ich sagte dir Peter, wir hätten ein Taxi nehmen sollen.“ Im Restaurant gibt es keine deutschen Brotsorten. „Diese Bruschetta hat eine viel zu harte Kruste, Zahnfleischbluten ist hier wohl auch inklusive.“ Der Lärmpegel in der Airbnb ist viel zu hoch. „Unter uns ist bestimmt eine Russen-Disco.“ Keiner spricht Deutsch. „Als ich auf Sri Lanka war, da konnte sogar die Putzfrau bitte und danke.“ Doch irgendwie quälen sich die deutschen Touristen durch ihren Italienurlaub. Den sie bestimmt nur deshalb machen, um dann nach Hause zurückzukehren und zu sagen: „Wir haben es gut hier in Deutschland! Und Panna cotta gibt's auch beim Italiener um die Ecke.“

Anna Durecka

Karolin łunaczi

Pogoda za oknym rolz takol, rolz śma-
kol, ciekawy, jak u wols po wolnym
weekendzie. Odpocześnie trocham? Joł
niby do roboty nie musiałach iść, ale tak
całkym nic tyż nie robiylach. Mieli my
gojści prawie bez wszystkie dni, a na do-
datek byłach tyż zajś śpiywać – nie uczy-
lach se nikaj profesjonalnie, ale... lubiam
to blank festy robić i zawsze se radujam,
jak mogam tym komus sprawić przyjem-
nojsć! Czas przeleciol jak gupi i zajś cza
na nowo robić, planować, szykować. Już
zajś tyż we lodowce pusto i na zakupy
by se cza było wybrać.

Pisałach wam tyż łostatnio, że całi
czas remontujymy, już na szczyńście

po leku wszystko doszło ku końcowi,
jeszcze yno taky mały wykończenia
i pudzie szło zajś na chwilam pomysł-
kać, a nojlepij, jakby tak jeszcze ktojs
za nols dziennie sprzuntol, to by była
dopiero wygoda!

Tak jak zajś porobiłymy, to cza i tak se
dać do roboty, niy ma to tamto! Kurzy mi
nikt nie powycyrol, porzundku nikt nie
zrobi, a jak robi, to najwyży yno jeszcze
maras, coby zajś cza było co porobić, ale
tak przeca by se nım mogło mierznić
robota – chałpa, chałpa – robota, tak aby
pomiyndzi jeszcze jakyjs obowiūnzki,
sprzuntanie. Ci co na blokach miyszka-
jūm, ci właściwie trocham roboty majūm

uszporowano – ani na łogródek, ani 5
izbów do sprzuntania, ale z drugij stro-
ny zajś wolam robić, co mūm do robo-
ty, a potym – jak je ciepło – se einfach
wygodnie na dwór wylyjść, posiedzieć,
pogrillować.

Po leku już by mogła tak ta wiosna,
a nawet już lato zawitać do nols, a nie,
że rolz jak we zima, a rolz zajś z ciepła
nie idzie wytrzymać, ani nie wiadūmo
co oblyc, ani czowiek nie wiy, kedy zajś
baje chori.

Beleby yno nie prziszły zajś mrozy,
bo i tak jeszcze cza w dūma ogień robić,
a potym to już wcale by było nieciekawie!
Ale... wszystko jest możliwe, jak to w jed-

nyj piosynce śpiywajūm. Cieszam se już
na lato, a właściwie na takie wczesne
lato, jak to już nie cza za moc oblykać,
idzie se fajnie rano wylyjść, bo jak zajś
je za gorko, to tyż nie do mie – ja, joł
wiam, kobyitūm ciynżko dogodzić, a mi
już wcale!

Ale tak to z nami je, niekedy se einfach
cza pobuczeć, coby nūm ulżyło, a wy
na dodatek musicie to jeszcze poczytać!

Mūm nadzieja, że wy już tyż czekolcie
na ta pogoda, co se w końcu wyklaruje
i pudzie fajnie na dworze posiedzieć,
poodpoczywać. Chyba musymy dobrze
porzykać, coby to cojs dało, abo einfach
cierpliwie poczekać! □



**Porady: Kiedy należy wymienić prawo jazdy w Niemczech?**

Celem – ujednolicenie przepisów

Do 2033 roku miliony starych praw jazdy muszą zostać wymienione na nowe, unijne dokumenty. Aby uniknąć tłumów i zamieszania na ostatnią chwilę, niemiecki Bundsrat przegłosował plan wcześniejszego rozpoczęcia wymiany dokumentów. Ma ona być realizowana stopniowo – po kolei dla danych roczników urodzenia. Z tej okazji poniżej prezentujemy najważniejsze informacje o tym, jak będzie wyglądał proces wymiany praw jazdy.

Miliony kierowców w Niemczech mają jeszcze stare, papierowe prawo jazdy, którego dni są już policzone. Najpóźniej bowiem do 19 stycznia 2033 musi ono bowiem zostać wymienione na nowy, plastikowy dokument, zgodny z unijnymi standardami. Aby uniknąć tłumów i zamieszania na ostatnią chwilę, Bundsrat przegłosował plan wcześniejszego rozpoczęcia wymiany dokumentów. Ma się ona odbywać stopniowo – po kolei dla poszczególnych roczników. Celem takiego postępowania jest wymiana jak największej liczby starych dokumentów do 2028 roku, gdyż wtedy swoją ważność tracą również prawa jazdy wydawane od 2013 roku i konieczne będzie ich odnowienie. Jeśli rząd federalny zrealizuje plan wymiany praw jazdy zgodnie z zakładanymi terminami, rozporządzenie może wejść w życie.

Prawo jazdy ważne tylko 15 lat

Sprawa dotyczy około 43 milionów kierowców w Niemczech! Zgodnie z obowiązującą zasadą prawa jazdy wydane od 19 stycznia 2013 są ważne tylko 15 lat. Później dokument musi zostać wymieniony – przede wszystkim w celu aktualizacji fotografii jego posiadacza. Na konieczność wymiany nie mają wpływu regularne badania lekarskie kierowców czy też inne rodzaje kontroli. Proces wymiany prawa jazdy nie pozbawia też w żaden sposób uprawnień do kierowania pojazdem, w związku z czym nie ma konieczności powtórzonego zdawania egzaminu. Wystarczy tylko nowe zdjęcie i około 25 euro opłaty za wydanie nowego,

**Planowane terminy wymiany praw jazdy****Terminy wymiany dla praw jazdy wydanych do 31.12.1998**

Rok urodzenia posiadacza dokumentu	Do kiedy należy wymienić prawo jazdy?
przed 1953	19.01.2033
1953–1958	19.01.2022
1959–1964	19.01.2023
1965–1970	19.01.2024
1971 i później	19.01.2025

Terminy wymiany dla praw jazdy wydanych od 01.01.1999

Rok wydania dokumentu	Do kiedy należy wymienić prawo jazdy?
1999–2001	19.01.2026
2002–2004	19.01.2027
2005–2007	19.01.2028
2008	19.01.2029
2009	19.01.2030
2010	19.01.2031
2011	19.01.2032
2012–18.01.2013	19.01.2033

unijnego prawa jazdy. Nowy, jednolity w całej Unii Europejskiej wzór prawa jazdy ma również zagwarantować najwyższy poziom zapobiegania fałszerstwom. Podczas kontroli łatwiej będzie też zidentyfikować posiadacza, jeśli jego

fotografia w dokumencie będzie dość aktualna. Dzięki unijnym wytycznym, uchwalonym już w 2006 roku, mają zostać ujednolicone przepisy dotyczące ponad 110 rodzajów prawa jazdy w Europie.

Dlaczego w 2013 roku zostało wprowadzone nowe prawo jazdy?

Nowe prawo jazdy w formie karty kredytowej zostało wprowadzone w ramach realizacji wytycznych Unii Europejskiej. Jego pojawienie się ma przede wszystkim utrudnić działalność fałszerzom dokumentów. Celem nowych regulacji jest także stworzenie ogólnounijnego rejestru uprawnień do kierowania pojazdami, co ma przeciwdziałać zjawisku tzw. turystyki egzaminacyjnej.

Ubieganie się o międzynarodowe prawo jazdy możliwe tylko z nowym dokumentem

Nie jest istotne, kiedy zostało wydane prawo jazdy. Jego wymiana jest nieunikniona, jeśli w związku z daleką podróżą konieczne jest wyrobienie międzynarodowego prawa jazdy. Może je otrzymać wyłącznie osoba posiadająca nowe, plastikowe prawo jazdy. Międzynarodowe prawo jazdy jest wymagane np. w USA. Nie trzeba go posiadać, chcąc prowadzić samochód w innych krajach Unii Europejskiej. Zgodnie z wytycznymi Unii Europejskiej inne państwa członkowskie oraz kraje Europejskiej Wspólnoty Gospodarczej są zobowiązane do uznawa-

Kierowcy, którzy już dziś chcieliby posiadać plastikowe prawo jazdy, bardzo łatwo mogą uzyskać nowy dokument. Wystarczy uiścić opłatę manipulacyjną (25 euro) w organie wydającym dokument, załączając dotychczasowe prawo jazdy oraz aktualną fotografię.

nia wszelkich obowiązujących dotychczas dokumentów prawa jazdy, a więc również tych z okresu NRD. Nie mogą one przy tym wymagać okazania plastikowego prawa jazdy, tłumaczenia dokumentu czy też międzynarodowego prawa jazdy. Kierowcy, którzy już dziś chcieliby posiadać plastikowe prawo jazdy, bardzo łatwo mogą uzyskać nowy dokument. Wystarczy uiścić opłatę manipulacyjną (25 euro) w organie wydającym dokument, załączając dotychczasowe prawo jazdy oraz aktualną fotografię.

Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting. Zachęcamy również do odwiedzenia strony www.intertax24.com oraz www.smuda-consulting.com.

Kiedy dziecko pracownika w Republice Federalnej Niemiec zachoruje, bardzo szybko zaczyna się on znajdować w sytuacji wyboru pomiędzy rodzinnymi obowiązkami a tymi czekającymi na niego w firmie. Natychmiast też rodzą się pytania, czy może on wówczas pozostać w domu, aby opiekować się chorym dzieckiem, bo przysługuje mu zwolnienie z pracy, oraz co będzie z jego wynagrodzeniem. Wszystkie te kwestie oraz inne zagadnienia dotyczące tego tematu wyjaśnimy w najbliższym wydaniu „Wochenblatt.pl”. Zapraszamy.

Wirtschaft: Arbeitskosten in Deutschland

Höher als EU-Durchschnitt

Die Arbeitskosten in Deutschland lassen die Bundesrepublik EU-weit auf dem 6. Platz rangieren. So zahlten deutsche Unternehmen im vergangenen Jahr durchschnittlich 35 Euro je Arbeitsstunde, während der EU-Durchschnitt bei 26,6 Euro lag, teilte das Statistische Bundesamt Wiesbaden (Hessen) mit.

Höher als in Deutschland waren die Arbeitskosten im Jahr 2018 nur in Dänemark (44,70 Euro), Luxemburg (40,30), Belgien (40), Schweden (39,30) und Frankreich (36,50 Euro). Allerdings sind in diesen Ländern die Lebenshaltungskosten deutlich höher als in Deutschland, wo freilich die Arbeitskosten nach wie vor steigen und zum Ende dieses Jahres durchaus noch höhere Durchschnittswerte erreichen könnten.

Schon heute stehen sie z.B. in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen oder Hamburg den dänischen Arbeitskosten nicht nach. Anders verhält es sich damit nach StBA-Angaben in Mittel- und Osteuropa. Der durchschnittliche Aufwand für eine Arbeitsstunde in Rumänien, Litauen, Lettland, Polen und Ungarn beträgt 8,50 Euro, d.h. 68 Prozent unter dem EU-Durchschnitt. Am billigsten ist Bulgarien, wo eine Arbeitsstunde nur 5,30 Euro kostet. Die Daten beziehen sich übrigens auf Ar-

Die vom Export abhängige deutsche Industrieproduktion hat es schwer im internationalen Wettbewerb. Der Arbeitsstundenaufwand auf diesem Sektor lag in Deutschland bei durchschnittlich 40 Euro und war damit um 48 Prozent höher als der EU-Durchschnitt von 27 Euro!

beitsplätze in der Industrie und Wirtschaftsdienstleistungen, nicht aber im öffentlichen Dienst.



Die Brieftaschen der Deutschen werden immer schwerer

Foto: www.ebay.co.uk

Teure Industrie-Arbeitskräfte

Die vom Export abhängige deutsche Industrieproduktion hat es schwer im internationalen Wettbewerb. Der Arbeitsstundenaufwand auf diesem Sektor lag in Deutschland bei durchschnittlich 40 Euro und war damit um 48 Prozent höher als der EU-Durchschnitt von 27 Euro! Teurer als Deutschland ist

Dänemark, wo eine Arbeitsstunde in der Industrie 45,20 Euro kostet. Zum Gesamtbeschäftigungsaufwand gehören das Bruttoeinkommen und die sog. Lohnnebenkosten. So mussten deutsche Arbeitgeber im Jahr 2018 zu jedem 100 Euro an Bruttoeinkommen 27 Euro an Lohnnebenkosten zuzahlen. Diese wiederum liegen unter dem EU-Durch-

schnitt von 30 Euro und bescheren Deutschland damit erst den 14. Platz im Ranking. Zum Vergleich: In Schweden entfallen je 100 Euro an Einkommen 48 Euro an Lohnnebenkosten, in Malta nur 8 Euro.

Reduktion der Einkommenssteuer?

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) empfiehlt der deutschen Bundesregierung eine Reduktion der Einkommenssteuer und im Gegenzug dafür eine Erhöhung der Kapitalertragsteuer, der Grundsteuer und der Erbschaftsteuer. Laut Statistiken haben sich die Arbeitskostenunterschiede in der Europäischen Union seit 2004, als die erste Vergleichsstudie durchgeführt wurde, signifikant verringert. Im Jahr 2018 waren diese Kosten in der Gruppe der Spitzenplatzierten Mitgliedsländer um das Vierfache höher als bei den Ländern, die den unteren Rankingbereich belegen. 2004 hatte diese Differenz noch das Achtfache betragen. Der schrittweise Abbau dieser Unterschiede ist auf das seit Jahren anhaltende hohe Wirtschaftswachstum in den Ländern mit niedrigen Arbeitskosten zurückzuführen.

Johann Engel



Plebiscyt na Polityka/Działacza Mniejszości Niemieckiej

Głosuj na kandydatów nominowanych w plebiscycie na najbardziej popularnego polityka/działacza MN!

Zależy Ci na dobru mniejszości niemieckiej, na tym, aby dowodziły nią osoby najlepiej do tej roli przygotowane, zaangażowane, oddane sprawie, dbające o kulturę, tożsamość, język niemiecki? Jeśli tak, to wyraż swoją opinię, głosując na nominowanych kandydatów (lista nominowanych poniżej) w przygotowanym przez „Wochenblatt.pl” plebiscycie na najbardziej popularnego polityka/działacza mniejszości niemieckiej.

Każdy z czytelników może już od teraz do końca czerwca głosować na poszczególnych polityków/działaczy, wysyłając kupon na adres redakcji „Wochenblatt.pl”. Wraz z zakończeniem plebiscytu najbardziej popularnemu politykowi/działaczowi mniejszości niemieckiej wręczony zostanie specjalnie ufundowany puchar, natomiast z grona głosujących

wylosujemy trzy osoby, które nagrodzone zostaną specjalnymi nagrodami ufundowanymi przez sponsora plebiscytu.

Tytułem wstępu

Do końca czerwca na stronie 13 będziemy publikować plebiscyt zatytułowany „Polityk/Działacz Mniej-

szości Niemieckiej”. Jego celem jest wyłonienie najlepszego, najsprawniejszego, najbardziej kreatywnego, najsukceszniejszego polityka lub działacza mniejszości niemieckiej. Dla wielu polityków MN będzie to też znakomity barometr popularności przed czekającymi nas w tym roku wyborami parlamentarnymi, który w pewnym stopniu wskaże, którzy z polityków MN są obecnie na tzw. topie, a którzy muszą stać się aktywniejsi, głośniejsi i dosadniej prezentować swoje osiągnięcia, racje oraz cele, aby mieć realne szanse w jesiennym wyścigu do Sejmu i Senatu!

Punktacja

Zasady plebiscytu są proste. Co tydzień można wypełniać kupony, wpisując nazwiska polityków/działaczy, na których dana osoba oddaje swoje głosy – w trójstopniowej skali: 15 pkt za pierwsze miejsce, 10 pkt za drugie i 5 pkt za trzecie. (Nie można sumować punktów, przynajmniej jednej osobie). Liczba wysłanych na adres redakcji kuponów jest dowolna! Żaden z nich nie zostanie pominięty i każdy będzie doliczony do konta danego polityka/działacza. Oczywiście zwycięży ten, który do ostatniego w bieżącym

roku czerwcowego wydania naszej gazety uzbiera najwięcej punktów.

REGULAMIN

Co tydzień na łamach Wochenblatt.pl publikować będziemy kupon do wypełniania. Regularnie też w każdym wydaniu „Wochenblatt.pl” prezentować będziemy czołówkę klasyfikacji łącznej. Natomiast statuetkę „Polityk/Działacz Mniejszości Niemieckiej” oraz trzy atrakcyjne nagrody dla wyłonionych drogą losowania trzech naszych czytelników, którzy brali udział w głosowaniu, wręczymy na uroczystym zakończeniu plebiscytu w redakcji „Wochenblatt.pl”, co nastąpi w drugim tygodniu lipca 2019 roku. Finał ten szeroko zrelacjonujemy również na łamach naszej gazety oraz na naszej stronie www.wochenblatt.pl.

DLA GRAJĄCEGO

Głosy na polityków/działaczy należy wpisywać na drukowanych w naszej gazecie kuponach (kopii ksero nie uwzględniamy), które należy wysłać na adres redakcji z dopiskiem „Polityk/Działacz Mniejszości Niemieckiej”. Termin nadsyłania kuponów będziemy podawać co tydzień przy każdym kuponie. Należy pamiętać, że liczy się data stempla pocztowego!

Biorący udział w plebiscycie Polityk/Działacz Mniejszości Niemieckiej muszą wyrazić zgodę na przetwarzanie swoich danych osobowych.

Warunkiem wręczenia nagród zwycięzcom jest podanie pełnych danych osobowych oraz okazanie dowodu osobistego w siedzibie redakcji „Wochenblatt.pl”.

UWAGA: Wszyscy czytelnicy naszej gazety w wersji e-paper mają możliwość głosowania za pomocą e-maila: r.urban@wochenblatt.pl. Za każdy zakupiony abonament przysługuje w danym tygodniu jedno głosowanie. Obowiązuje termin podany na kuponie.

Głosuj, decyduj, wybieraj!

Plebiscyt na najbardziej popularnego polityka/działacza MN

Termin nadsyłania: 17.05.2019 r.

Imię, nazwisko: 1. (15 punktów)

Imię, nazwisko: 2. (10 punktów)

Imię, nazwisko: 3. (5 punktów)

Imię, nazwisko nominującego:

Miejscowość: Kod pocztowy:

Ulica i nr domu: Nr telefonu:

Projekt i realizacja plebiscytu: Krzysztof Świercz

Wirtschaft: Deutschland zurückhaltend gegenüber der Neuen Seidenstraße

Nein zur Einbahnstraße!

Deutschland und andere bedeutende Länder der Europäischen Union stehen dem globalen Prestigeprojekt Neue Seidenstraße, das von China als „One Belt, One Road“ („Ein Gürtel, eine Straße“) lanciert wird, sehr zurückhaltend gegenüber. Für die deutsche Delegation mit Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) war die Reise nach Peking, wo ein dreitägiges Gipfeltreffen zu dem Projekt stattfand, nicht einfach.

Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel fehlte in Peking, ebenso wie eine Delegation der Vereinigten Staaten, dafür aber waren Staats- und Regierungschefs aus kleineren Ländern mit einem viel geringeren Wirtschaftspotenzial zahlreich erschienen. Die kritische Position Deutschlands und der Europäischen Union zu dem mittlerweile zweiten dreitägigen Gipfel in Peking hat mehrere Gründe. So wird China vor allem vorgeworfen, sich über die Standards zu sozialen Rechten, Menschenrechten und dem Umweltschutz hinwegsetzen.

Konkretes, nicht Versprechen

Außerdem sind am Straßen- und Brückenbauprojekt Neue Seidenstraße ausschließlich chinesische Baufirmen beteiligt. Dabei dürfe eine Initiative, die als gemeinsam und verbindend gedacht war, doch keine „Einbahnstraße“ sein, kritisieren deutsche Industriekreise. Unterdessen startete Chinas Staatspräsident Xi Jinping gegen Ende letzten Monats eine Höflichkeits- und Charmeoffensive und kündigte dabei mehr Planungs-Transparenz und mehr Offenheit Chinas an. Hierzu gehören würde ein Wegfall von Wirtschaftsbarrieren und ein entschlossener Kampf gegen Korruption. Auch würde die Neue Seidenstraße laut dem Oberhaupt des Reichs der Mitte im Allgemeinen umweltfreundlicher

Obwohl Peter Altmaier immer wieder den Zusammenhalt der Europäischen Union heraufbeschwört, haben sich mittlerweile Italien sowie mittel- und osteuropäische Länder dem chinesischen Projekt angeschlossen!

sein. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sieht diese Ankündigungen als sehr vielversprechend. Deutschland nehme sie dementsprechend sehr ernst. Den Worten müssten nun aber konkrete Maßnahmen folgen. Dabei gehe es vorrangig um gleiche Wettbewerbsbedingungen, denn nach wie vor würden ausländische Firmen in China mit zahlreichen Erschwerungen konfrontiert. Dabei hätten ausländische Unternehmer ja bereits öfters derlei Versprechen chinesischer Behörden gehört.

Kein Zusammenhalt

Es besteht nicht der geringste Zweifel daran, dass in den letzten Jahren Chinas



Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier

Foto: cleantechnica.com

wirtschaftliche Stärke weltweit enorm gewachsen ist. Dabei will Peking mithilfe einer klaren Strategie zum Technologieführer werden. Die Europäische Union kann dem nicht standhalten und befindet sich nun zunehmend in der Defensive, auch beim Projekt Neue Seidenstraße. Und obwohl Peter Altmaier immer wieder den Zusammenhalt der Europäischen Union heraufbeschwört, haben sich mittlerweile Italien sowie mittel- und osteuropäische Länder dem chinesischen Projekt angeschlossen! Auch die neutrale Schweiz hat ihren Wunsch zur Kooperation mit dem Reich der Mitte bekundet und erhofft sich dabei Profite

aus Investitionen und Projektfinanzierungen in Drittstaaten. Der Schweizer Bundespräsident Ueli Maurer sagte dazu der Neuen Zürcher Zeitung: „Kritik ist in Ordnung, aber irgendwann einmal muss man sich entscheiden: Entweder will man die Entwicklung stoppen oder aber daran teilnehmen und sie beeinflussen.“ Zweifelloso ist viel Wahres dran. Hingegen lässt das Verhalten Italiens und der mittel- und osteuropäischen Länder nach Ansicht von EU-Diplomaten weitgehende Naivität erkennen, denn China als Gläubiger und Finanzier gebe die Richtung vor, ohne dabei Platz für Dialog zu lassen. Sogar eine „Absichtser-

klärung“ sei hierbei nicht verhandelbar, meinte ein Diplomat.

Menschenrechte und Business

Er warnt zugleich vor der Falle einer Verbeugung vor der chinesischen Weltordnung, in dem „Respekt für die Schlüsselinteressen“ verlangt werde. China meint damit seine hochumstrittenen Machtansprüche in der Region des Ost- und Südchinesischen Meeres sowie auf das demokratische Taiwan, das schlimmstenfalls mit Waffengewalt erobert werden sollte! Das Reich der Mitte erwartet zudem Synergieeffekte und Unterstützung vonseiten der UNO, was die China-Kritik in der UNO-Menschenrechtskommission ausschalten ließe. Nach Ansicht von Theresa Fallon, Leiterin des Centre for Russia Europe Asia Studies in Brüssel, haben Menschenrechte in den Ländern der Europäischen Union ohnehin nicht mehr die Bedeutung, die sie in der Vergangenheit hatten. „Da die Wirtschaft langsamer wird, brauchen sie Investitionen und müssen pragmatisch sein. Daher sind sie bereit, bei Menschenrechten ein Auge zuzudrücken“, meint Theresa Fallon. Und die deutsche Bundesregierung stellt selbstkritisch fest, die Europäische Union hätte schon vor zwei Jahren eine eigene Infrastrukturstrategie einführen sollen. Doch dazu ist es nicht gekommen und nun will Peter Altmaier dies reparieren, indem er sich für eine EU-eigene Industriestrategie stark macht. Außerdem traf er sich im Anschluss an den schwierigen Peking-Gipfel zur Neuen Seidenstraße zusätzlich auch mit Chinas stellvertretendem Ministerpräsidenten Liu He. Hierbei haben beide Politiker die aktuellen Handelskonflikte thematisiert.

Johann Engel



Bundesliga: 32. seria spotkań

Bayern odjechał BVB

Nie było tym razem niespodzianki z udziałem Bayernu München. Lider tabeli zgodnie z planem na własnym stadionie pokonał outsidera tabeli Hannover 96 3-1 i do 4 punktów zwiększył przewagę nad drugą w stawce Borussią Dortmund, która z kolei w Bremen tylko zremisowała 2-2, choć prowadziła już 2-0.

Wyzszość monachijczyków w konfrontacji z Hannoverem 96 ani przez moment nie podlegała dyskusji (ponad 70% posiadania piłki i 27-2 w strzałach na bramkę!), mimo to wygrana wcale nie jest tak przekonująca, jak być powinna. To efekt przede wszystkim powolnej, przewidywalnej gry, a także niezdecydowania w sytuacjach podbramkowych podopiecznych Niko Kovača, ale i solidna gra defensywna gości.

Dortmund nie chce mistrzostwa

Pierwsza odsłona w wykonaniu Bawarczyków była wyraźnie lepsza od drugiej i „podpisana” zdobyciem dwóch goli. W 27. minucie po dośrodkowaniu Kimmicha Lewandowski głową wyprowadził FCB na prowadzenie, a 5 minut przed przerwą po zagraniu Comana Goretzka podwyższył na 2-0. Po zmianie stron miejscowi wyraźnie zwolnili i w 52. minucie zapłacili za to utratą gola, którego z rzutu karnego zdobył Jonas, który już 3 minuty później musiał opuścić plac gry za otrzymanie drugiej żółtej kartki i w efekcie czerwonej. W tym momencie Bayern poczuł się już bardzo pewny swojej wygranej i nadal dominował, ale zdołał strzelić tylko jednego gola, którego w 84. minucie na swoje konto zapisał Ribery, wykorzystując zagranie Comana. Mistrzowie Niemiec pozostają zatem w meczach o punkty Bundesligi niepokonani od 12 kolejek, a Hannover z 11 ostatnich ligowych potyczek wygrał tylko jedno, a z FCB przegrał 13. mecz z rzędu!

Zwycięstwo z Hannoverem 96 jest dla lidera tabeli z München tym cenniejsze, że dwa bardzo ważne punkty stracił wicelider tabeli Borussia Dortmund, przez co na dwie kolejki przed końcem sezonu traci do monachijczyków już 4 punkty. W 31. serii spotkań dortmundzcy nieoczekiwanie ulegli u siebie w derbach Zagłębia Ruhry znacznie niżej notowanemu FC Schalke 04, a w minionej kolejce, mimo że do przerwy prowadził 2-0, tylko zremisowali 2-2! Można zatem wysnuć tezę, że Borussia Dortmund po prostu nie chce być mistrzem Niemiec. Pierwsza odsłona na Weserstadionie należała do BVB, które już w 6. minucie objęło prowadzenie, kiedy to akcję Delaneya wykończył Pulisic, a w 41. minucie doskonałym uderzeniem z rzutu wolnego Alcacera podwyższył na 2-0 i sądzono, że team Luciena Favre bez większych perturbacji zainkasuje komplet oczek, a finał sezonu Bundesligi będzie trzymał w napięciu do ostatnich minut. Ba, po przerwie, między 50. a 60. minutą gry Borussia za sprawą Pulisica i Alcacera była bliska zdobycia 3. gola, ale zaprzepaściła okazję, co się na niej okrutnie zemściło. W 70. minucie po zagraniu Rashicy Möhwald zdobył kontaktową bramkę, a 5 minut później po akcji Augustins-



Claudio Pizarro, strzelając wyrównującego gola na 2-2 dla Werderu Bremen z Borussią Dortmund, znacznie przybliżył swój były klub – Bayern München – do obrony tytułu mistrza Niemiec. Foto: www.dnaindia.com

Zwycięstwo z Hannoverem 96 jest dla lidera tabeli z München tym cenniejsze, że dwa bardzo ważne punkty stracił wicelider tabeli Borussia Dortmund.

sona 40-letni Pizarro wyrównał na 2-2! Co ciekawe, obaj strzelcy bramek dla Werderu pojawili się na murawie dopiero w 60. minucie. Należy też dodać, że w 87. minucie Rashica i w 90+3 minucie Pizarro byli bliscy strzelenia trzeciej bramki dla Bremen. Finalnie rezultat ten sprawił, że Werder nie ma prawie żadnych szans na wskoczenie do pierwszej szóstki tabeli i zapewnienie sobie występów w kolejnej edycji Ligi Europy. Dortmund natomiast ma już tylko teoretyczne nadzieje na zdystansowanie Bayernu, do którego traci 4 punkty na 6 możliwych oczek do zdobycia.

Remisy w Mainz i M'gladbach

Nieoczekiwanie dwa punkty stracił w minionej kolejce trzeci w tabeli RB Leipzig, który po wyrównanym spotkaniu zremisował w Mainz 3-3. Stało się tak, mimo że goście z Saksonii prowadzili w tym spotkaniu już 2-0 i 3-1. W 20. minucie po akcji Wernera Klostermann wyprowadził Moguncję na prowadzenie, a 12 minut później po kolejnym zagraniu Wernera, ponownie Klostermann umieścił piłkę w siatce 1.FSV i „czerwone byki” wygrywały już 2-0. Co prawda na dwie minuty przed przerwą po podaniu Latzy Onisiwo strzelił dla miejscowych kontaktowego gola, ale już 4 minuty po zmianie stron i zagraniu Forsberga Werner podwyższył prowadzenie RBL na 3-1. W tym momencie sądzono, że losy spotkania są definitywnie rozstrzygnięte. Uwierzyli w to przede wszystkim przyjeźdźni, którzy wyraźnie zwolnili i rozluźnili się, co wykorzystali ambitnie i z pasją grający podopieczni Sandro Schwarza. W 67. minucie po akcji Aarona Nia-khate strzelił drugą bramkę dla Mainz, a w 83. minucie Mateta (asysta Boetiusa) wyrównał na 3-3 i ustalił wynik zawo-

dów. Należy dodać, że w drugiej minucie doliczonego czasu gry team Ralfa Rangnicka był bliski zdobycia zwycięskiej bramki, kiedy to po rzucie wolnym egzekwowanym przez Halstenberga Orban z bliskiej odległości nie zdołał pokonać gólkiera Moguncji i seria 6 ligowych zwycięstw z rzędu teamu z Leipzig została przerwana. Na uwagę zasługuje jednak fakt, że zespół ten nie dał się pokonać od 14 kolejek, a licząc mecze w Pucharze Niemiec, nie znalazł pogromcy od 17 pojedynków.

Jednym punktem musiały się zadowolić także ekipy Borussia Mönchengladbach i TSG 1899 Hoffenheim, które walczy o czwartą lokatę na mecie sezonu, gwarantującą kwalifikację do Ligi Mistrzów. Konfrontacja na Borussia-Park zakończyła się bowiem wynikiem 2-2, który za sukces powinien uznać team z M'gladbach, słabszy od ekipy z Sinsheim, która oddała na miejscową bramkę 26 strzałów, przy 11 „zeber”. Do tego goście 2-krotnie obejmowali prowadzenie, w 33. minucie na 1-0, kiedy to centrę Demirbaya na gola uderzeniem głową zamienił Kaderabek, oraz na 2-1 w 79. minucie, kiedy to gola dla TSG zdobył Amiri. Podopiecznym Dietera Heckinga dopisywało jednak szczęście, dzięki któremu dwa razy doprowadzili do remisu. W 72. minucie gola na 1-1 zdobył Ginter, wykańczając akcję Neuhausa, a w 84. minucie na 2-2 wyrównał Drmic, puentując akcją Plei. To pierwszy punkt Borussia po wcześniejszych dwóch porażkach, a TSG 1899 po 4 zwycięstwach z rzędu w dwóch minionych kolejkach wywalczyła tylko oczko, a na pokonanie M'gladbach czeka od 4 spotkań.

Kraska Eintrachtu na BayArena

Tego nikt się nie spodziewał. Czwarty w tabeli Eintracht Frankfurt, który jest też półfinalistą Ligi Europy, w 32. serii spotkań doznał klęski w Leverkusen, gdzie na BayArena uległ miejscowemu Bayerowi 04 aż 1-6! Co ciekawe, wynik tego spotkania ustalony został w 36 minut pierwszej połowy, a pierwszy gol dla „aptekarzy” padł już w 2. minucie, kiedy to zagranie Aranguiza na gola zamienił Havertz. Taki początek zachęcił miejscowych do bardzo ofensywnej gry i tak się stało, a co najważniejsze, podopieczni Petera Bosza imponowali skutecznością. Dzięki temu w 13. minucie, po kolejnej akcji Aranguiza, Brandt

podwyższył na 2-0, ale już minutę później Kostić zdobył kontaktowego gola dla Eintrachtu i sądzono, że mecz będzie wyrównany, ale nie bardziej mylnego. W 23. minucie po dośrodkowaniu L. Bendera i trafieniu Alario było 3-1, a 5 minut później zagranie Brandta na gola zamienił Aranguiz, podwyższając wynik na 4-1. Na tym jednak nie skończyła się ofensywa miejscowych, którzy nadal parli do przodu i w 34. minucie za sprawą Alario (asysta Volland) wygrywali już 5-1, a 120 sekund później obrońca frankfurczyków Hinteregger po zagraniu Brandta strzałem głową umieścił piłkę w siatce własnego zespołu, ustalając, jak się okazało, wynik meczu. Po zmianie stron nadal stroną dominującą byli miejscowi, ale koncentrowali się przede wszystkim na „pilnowaniu” korzystnego wyniku, a nie szukaniu sposobności do zdobywania kolejnych bramek, stąd rezultat nie uległ zmianie. O ogromnej przewadze Bayeru w tym meczu świadczy posiadanie piłki, które było na poziomie 82%! Leverkusen wygrało 4. ligowy mecz z rzędu i już tylko gorszym bilansem bramkowym ustępuje w tabeli Frankfurciowi, który do 4 przedłużył ligową serię bez kompletu oczek.

Podobny cel, czyli udział w kwalifikacjach do Ligi Mistrzów, który przyświeca Borussia Mönchengladbach, TSG 1899 Hoffenheim, Bayerowi 04 Leverkusen i Eintrachtowi Frankfurt, ma też VfL Wolfsburg. „Wilki” w minionej serii dopisały do swojego konta komplet oczek, pokonując na własnym stadionie broniący się przed spadkiem z Bundesligi 1.FC Nürnberg 2-0. Goście byli równorzędnym partnerem VfL w tym meczu, ale miejscowi w ofensywie wykazali więcej jakości i dzięki temu przechyliili szalę w swoją stronę. Dokładnie zaś dzięki Klausowi, który w 38. minucie wykorzystał zagranie Mehmediego i wyprowadził „volkswageny” na prowadzenie, oraz za sprawą bramki zdobytej głową przez Tisseranda w 78. minucie, któremu także asystował Mehmedi. Wolfsburg zatem w 3 ostatnich kolejkach wywalczył 7 punktów, a Frankowie na zwycięstwo czekają od 5 kolejek (w tym 3 remisy) i nadal zajmują przedostatnie miejsce w tabeli, gwarantując bezpośredni spadek do 2. Bundesligi.

Stuttgart walczy o baraże

Z tego faktu cieszą się piłkarze i fani VfB Stuttgart, który zajmuje pozycję wyżej (16.) od Nürnberg i jeśli ją obroni do końca rozgrywek, będzie miał prawo gry w barażach o utrzymanie się w ekstraklasie. O wyższej lokacie w stolicy Szwabii nie marzą, zwłaszcza że w 32. serii VfB uległo w Berlinie Hercie 1-3. Należy jednak dodać, że mecz był wyrównany i gdyby nie proste błędy w defensywie Stuttgartu, wynik mógłby być dla tego zespołu korzystniejszy. Losy meczu w zasadzie rozstrzygnęły się w ostatnich 5 minutach pierwszej połowy, w której Stuttgart stracił dwie bramki. W 40. minucie po akcji Leckiego Ibisevic wyprowadził „starą damę” na prowadzenie, a 5 minut później po trafieniu Dudy (asysta Ibisevic) było 2-0. W drugiej odsłonie obraz gry nie uległ zmianie, ale w 67. minucie Kalou udanie wykończył akcję Dilorsuna i było już 3-0 dla stołecznej ekipy. Na bramki te VfB było w stanie odpowiedzieć jedynie golem Gomeza w 79. minucie

(dośrodkowanie Sosy) i Hertha BSC przerwała pasmo 7 meczów z rzędu bez zwycięstwa (w tym 5 porażek). Stuttgartczycy z kolei wygrali tylko raz w 8 ostatnich potyczkach i nadal drżą o pozostanie w piłkarskiej elicie nad Renem.

Natomiast świadkami bardzo słabego meczu byli kibice w Gelsenkirchen, gdzie miejscowe FC Schalke bezbramkowo zremisowało z FC Augsburg. Cel jednak oba teamy uzyskały, bo zarówno augsburchycy, jak i ulubieńcy Gelsenkirchen na 100 procent zapewnili sobie pozostanie w niemieckiej ekstraklasie, a FC Schalke 04 przy okazji do 7 przedłużyło pasmo bez porażki w Bundeslidze z FCA.

Pewne pozostania na najwyższym szczeblu rozgrywek w Niemczech są także SC Freiburg i Fortuna Düsseldorf, które w minionej serii spotkały się u stóp Szwarcwaldu i zremisowały 1-1. Wynik spotkania ustalony został w pierwszej połowie, po trafieniach Grifo w 9. minucie z rzutu karnego dla Badeńczyków oraz Kownackiego w 31. minucie (asysta Stöger). Druga połowa rozpoczęła się pechowo dla miejscowych, bo już w 47. minucie czerwoną kartkę ujrzał pomocnik SCF Haberer i musiał opuścić plac gry. To z kolei sprawiło, że przez większą część drugiej połowy (61% posiadania piłki) goście z Nadrenii byli w natarciu, ale zabrakło im skuteczności, aby wrócić do Düsseldorfu z pełną pulą. Freiburg jednak przedłużył do 7 serii spotkań bez zwycięstwa, ale przerwał pasmo 4 porażek.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejk

- Mainz – Leipzig 3-3 (1-2)
- München – Hannover 3-1 (2-0)
- M'gladbach – Hoffenheim 2-2 (0-1)
- Hertha – Stuttgart 3-1 (2-0)
- Wolfsburg – Nürnberg 2-0 (1-0)
- Bremen – Dortmund 2-2 (0-2)
- Schalke – Augsburg 0-0
- Freiburg – Düsseldorf 1-1 (1-1)
- Leverkusen – Frankfurt 6-1 (6-1)

Tabela

1. München	32	74	83-31
2. Dortmund	32	70	76-42
3. Leipzig	32	65	62-27
4. Frankfurt	32	54	59-41
5. Leverkusen	32	54	63-50
6. M'gladbach	32	52	51-40
7. Wolfsburg	32	52	54-46
8. Hoffenheim	32	51	68-47
9. Bremen	32	47	55-48
10. Düsseldorf	32	41	45-61
11. Hertha	32	40	44-49
12. Mainz	32	37	40-55
13. Freiburg	32	33	41-57
14. Augsburg	32	32	47-59
15. Schalke	32	31	36-54
16. Stuttgart	32	24	29-70
17. Nürnberg	32	19	25-59
18. Hannover	32	18	27-69

Program 33. kolejk

- Hoffenheim – Bremen
- Dortmund – Düsseldorf
- Leverkusen – Schalke
- Leipzig – München
- Stuttgart – Wolfsburg
- Augsburg – Hertha
- Hannover – Freiburg
- Nürnberg – M'gladbach
- Frankfurt – Mainz

Rund um den deutschen Fußball

Jovic näher an Katalonien

Nach Berichten des „Guardian“ basztelt der FC Barcelona derzeit an einem Angebot für Stürmer Luka Jovic von Eintracht Frankfurt. Angeblich wollen die Katalanen den serbischen Nationalspieler für 50 Millionen Euro für sich gewinnen. Luka Jovic steht seit 2016 bei Benfica Lissabon unter Vertrag und ist derzeit auf Leihbasis bei der Eintracht im Einsatz. In der laufenden Saison ist

der 21-Jährige in 25 Ligaspielen aufgelaufen und traf dabei 15 Mal.

Labbadia geht

Bruno Labbadia bleibt nur noch bis Ende dieser Saison Trainer beim VfL Wolfsburg, teilte der deutsche Klub mit. Sein dann erlöschender aktueller Vertrag wird nicht mehr verlängert. „Ich habe in den letzten Wochen über meine Zukunft nachgedacht und bin zu

dem Schluss gekommen, dass ich meine Arbeit in Wolfsburg nicht über diese Saison hinaus fortsetzen will“, sagte Bruno Labbadia und ergänzte: „Eine weitere Zusammenarbeit wäre für Wolfsburg nur dann vorteilhaft und sinnvoll, wenn es durch die gesamte Saison hindurch eine Übereinstimmung zwischen den für sportliche Belange verantwortlichen Personen gäbe. Da es zwischen unseren Ideen aber keine hundertprozentige

Übereinstimmung gibt, habe ich nun diese Entscheidung getroffen“. Bruno Labbadia leitet die Wolfsburger Mannschaft seit Februar 2018.

Hoeneß kritisch

FC-Bayern-Präsident Uli Hoeneß könne sich nicht vorstellen, dass sein Klub jemals den Weg von Juventus Turin einschlagen könnte. Damit spielte er auf den Riesentransfer von Cristiano

Ronaldo an. Der Portugiese hat nämlich für 100 Millionen Euro die Alte Dame verstärkt. Der Bayern-Boss steht Juves Ausgabenpolitik kritisch gegenüber und würde sich selbst nie zu einem solchen Schritt entscheiden. „Ronaldo ist bereits 33 Jahre alt, er ist ein Senior. Ich würde mich nie dazu entschließen, für einen Spieler in seinem Alter 100 Millionen Euro zu zahlen“, erklärte Hoeneß.

Krzysztof Świerc



2. Bundesliga: 32. seria spotkań

Faworycy zmęczenia

SC Paderborn po 4 meczach z rzędu bez porażki i serii 3 zwycięstw uległ w derbach wschodniej Westfalii w Bielefeld 0-2, mimo to zachował drugą lokatę w tabeli, która gwarantuje bezpośredni awans do Bundesligi. Powód? Wszystkie drużyny od drugiego miejsca w tabeli do ósmego przegrały w minionej serii swoje spotkania!

Miejscowa Arminia, która zapewniła sobie już wcześniej pozostanie w 2. Bundeslidze, a jednocześnie nie ma szans na awans do ekstraklasy, potraktowała to spotkanie bardzo poważnie. Szczególnie zaś do gry przyłożył się Klos, który w 42. i 48. minucie trafiał do siatki gości, w obu wypadkach po zagraniach Voglsammera. Przyjeźdźni z kolei, pomimo wyraźnej optycznej przewagi (61% posiadania piłki), w sytuacjach podbramkowych zawodzili, brakowało im zdecydowania, czasem spokoju i wyrachowania. Pomimo porażki SC Paderborn wciąż ma jednak spore szanse na awans do niemieckiej ekstraklasy, ale na pokonanie bielefeldczyków czeka od 16 lutego 2014 roku.

HSV grzęźnie

Wspomniane szanse SC Paderborn są tym większe, że niedawny jeszcze wicelider tabeli, Hamburger SV, na finiszu rozgrywek grzęźnie w kryzysie. Team znad Łaby nie wygrał żadnego z 7 ostatnich meczów o ligowe punkty, a w 32. serii uległ na własnym stadionie walczącemu o uniknięcie spadku do III ligi FC Ingolstadt aż 0-3! Goście z Bawarii bez trudu rozbili ofensywne zapędy miejscowych i jednocześnie przeprowadzali precyzyjne kontry, po których 3-krotnie umieszczali futbolówkę w siatce HSV. Pierwszy raz już w 8. minucie po strzale Lezcana, a następnie uczynili to Pledl w 68. minucie i Gaus w 72. minucie. W ten sposób „audiki” wygrały 3. mecz z rzędu i do 5 przedłużyły serię bez porażki. Dzięki temu Ingolstadt opościł przedostatnie miejsce w tabeli, wskakując na 16. lokatę, która zapewnia mu baraże o utrzymanie się w 2. Bundeslidze z trzecim na mecie sezonu zespołem III ligi.

Triumf FCI jest tym cenniejszy dla tej drużyny, że porażki doznał w tej serii jego bezpośredni konkurent w walce o pozostanie w drugiej lidze – 1.FC Magdeburg, który uległ w Bochum 2-4. Optycznie mecz był wyrównany, momentami nawet ze wskazaniem na gości,

ale skuteczność była atutem VfL. Pierwszego gola miejscowi zdobyli dopiero w 42. minucie po uderzeniu Ganvoula. Jednak już 6 minut po przerwie i celnym strzale głową Baumgartnera Bochum prowadziło 2-0, a 10 minut później Weilandt podwyższył na 3-0. Od tego momentu miejscowi wyraźnie zwolnili, chcąc dowieźć ten rezultat do końca pojedynku. Efekt? W 65. minucie Bülter zdobył bramkę dla przyjeźdźnych, ale... w 84. minucie team z Zagłębia Ruhry prowadził już 4-1, po kolejnym celnym strzale Weilandta. Na ten cios magdeburscy byli w stanie odpowiedzieć jedynie trafieniem Becka (głową) na 180 sekund przed końcem meczu i 1.FCM przegrał 3 z 4 ostatnich spotkań, przez co spadł na 17. miejsce w tabeli, a to oznacza zagrożenie bezpośrednią degradacją do III ligi.

1.FC Union też pokonany

Gorycz porażki musiał też przełknąć trzeci w stawce 1.FC Union Berlin, który po bardzo słabym występie uległ w Darmstadt 1-2. Pierwszą, bezbramkową część meczu przebiegała pod dyktando gości, ale po zmianie stron miejscowi przejęli inicjatywę, a swoją dobrą postawę przekuli w zdobycie dwóch goli – Starka w 49. minucie oraz Wittka (głową) w 77. minucie. Na stratę tych goli stołeczny team był w stanie odpowiedzieć jedynie honorowym trafieniem (głową) Anderssona i pierwsza porażka 1.FC Union od 4 spotkań stała się faktem. SVD z kolei do 4 przedłużył serię meczów bez porażki.

Radość zapanowała w Aue, bo tamtejsze Erzgebirge zwyciężyło w Regensburgu 3-1 i na dwie kolejki przed metą rozgrywek zapewniło sobie pozostanie w 2. Bundeslidze. Po nudnej pierwszej odsłonie druga rozpoczęła się od czerwonej kartki dla rozgrywającego gospodarzy George’a, a już 120 sekund później Testroet wprowadził gości na prowadzenie. Co prawda 4 minuty później Adamyan wyrównał na 1-1, ale decydujące ciosy w tym pojedynku



Po zwycięstwie w Fürth 4-0 1.FC Köln na dwie kolejki przed końcem rozgrywek zapewnił sobie awans do Bundesligi i jednocześnie tytuł mistrza 2. Bundesligi sezonu 2019/20. Foto: www.watson.de

zadało Aue. W 61. minucie Nazarov z rzutu karnego wyprowadził Saksończyków na prowadzenie 2-1, a wynik spotkania na 3-1 ustalił w 90+1 minucie Riese i „fioletowi” do 9 przedłużyli serię meczów bez porażki o punkty z Jahnem Regensburg.

Cień szansy na pozostanie w 2. Bundeslidze zachował outsider tabeli MSV Duisburg, który zwyciężył w Kiel 2-0. Gospodarze mieli bardzo dużą przewagę, ale nie potrafili jej zamienić w zdobycz bramkową. „Zebry” przeciwnie: grając z kontry, dość łatwo stwarzały sobie sytuacje bramkowe, które na gole zamienili Gyau w 55. minucie i Albutat w 68. minucie. Holstein uległ zatem w 3. meczu z rzędu i od 4 kolejek czeka na zwycięstwo. MSV z kolei do 3 przedłużyło pasmo bez porażki, ale pierwszy raz w historii zwyciężyło kilonickich w meczu o punkty drugiej ligi (wcześniej poniosło 3 porażki).

Dynamo uratowane!

Bardzo ważne zwycięstwo, bo na wagę pozostania w 2. Bundeslidze, odniosło Dynamo Dresden, które na własnym stadionie pokonało FC St. Pauli 2-1. Goście z Hamburga, którzy przed pierwszym gwizdkiem arbitra mieli solidne szanse na powrót do Bundesligi, rozpoczęli to spotkanie odwrotnie, mimo to od 23. minuty to dreźnieńczycy prowadzili 1-0, po celnym trafieniu z rzutu karnego Eberta. Od tego momentu prze-

waga FC St. Pauli rosła z każdą kolejną minutą, a przekuta została w 57. minucie w zdobycie wyrównującego gola, którego autorem był Diamantakos. Ostatnie słowo w tym meczu należało jednak do ambitnie walczących i grających z olbrzymim poświęceniem Saksończyków, którzy na kwadrans przed końcem zawodów zdobyli zwycięską bramkę, a jej autorem był Burnic. Dresden cieszy się więc z pierwszej wygranej z St. Pauli od 28 sierpnia 2016 roku. Hamburgczy z kolei z 8 ostatnich spotkań o ligowe punkty wygrali tylko raz, przy 5 porażkach. Fatalna statystyka, jak na zespół, którego celem był awans do Bundesligi.

Prawie pewne pozostania na zapleczu ekstraklasy może też być SV Sandhausen, które w minionej serii wygrało na trudnym terenie w Heidenheim 3-2. Miejscowi przez całe spotkanie przeważali, częściej byli w posiadaniu piłki (68%), oddali też więcej strzałów na bramkę (20-12) i pierwsi zdobyli gola, konkretnie Thomalla głową w 45. minucie. Po zmianie stron w grę 1.FCH wdarła się niedokładność, zwłaszcza w szeregach defensywnych, co w 57. minucie zakończyło się stratą gola, bo za faul na napastniku gości Wootenie w polu karnym gospodarzy poszkodowany z rzutu karnego wyrównał na 1-1. Już 180 sekund później Mainka wyprowadził Heidenheim na ponowne prowadzenie. Miejscowi cieszyli się nim tylko 7 minut, kiedy to Paqarda doprowadził

Wszystkie drużyny od drugiego miejsca w tabeli do ósmego przegrały w minionej serii swoje spotkania!

do stanu 2-2, a 2 minuty później Wooten głową strzelił 3. gola dla SVS. Po zdobyciu tej bramki goście „zamurowali” dostęp do własnej bramki i dowieźli cenne zwycięstwo do końca spotkania. Co interesujące, Sandhausen nie przegrało żadnego z 8 ostatnich meczów 2. Bundesligi, z których na swoją korzyść przechyliło aż 6 potyczek! Heidenheim z kolei poniosło pierwszą w historii porażkę z SVS w meczu 2. Bundesligi, a potyczek tych na tym szczeblu rozgrywek oba zespoły rozegrały dotychczas 10.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki

- Bielefeld – Paderborn 2-0 (1-0)
- Dresden – St. Pauli 2-1 (1-0)
- Hamburg – Ingolstadt 0-3 (0-1)
- Bochum – Magdeburg 4-2 (1-0)
- Heidenheim – Sandhausen 2-3 (1-0)
- Kiel – Duisburg 0-2 (0-0)
- Regensburg – Aue 1-3 (0-0)
- Darmstadt – Berlin 2-1 (0-0)
- Fürth – Köln 0-4 (0-3)

Tabela

1. Köln	32	62	80-41
2. Paderborn	32	54	71-46
3. Berlin	32	53	49-31
4. Hamburg	32	53	41-38
5. Heidenheim	32	49	47-40
6. St. Pauli	32	48	45-51
7. Kiel	32	46	57-50
8. Regensburg	32	45	48-49
9. Bielefeld	32	43	48-50
10. Darmstadt	32	43	44-50
11. Bochum	32	42	47-48
12. Aue	32	39	42-45
13. Dresden	32	39	38-44
14. Fierth	32	38	34-54
15. Sandhausen	32	37	43-47
16. Ingolstadt	32	32	38-51
17. Magdeburg	32	30	34-49
18. Duisburg	32	28	36-58

Hokej: Ruszają mistrzostwa świata w hokeju na lodzie

Niemcy? Wielka niewiadoma

Od najbliższego piątku do 26 maja słowackie miasta Bratysława i Koszyce będą gościły hokejową elitę podczas 83. Mistrzostw Świata w Hokeju na Lodzie. W ubiegłorocznym czempionacie w Danii reprezentanci Niemiec, opromienieni sławą sensacyjnych wicemistrzów olimpijskich w Pjongczangu, wypadli nieco poniżej oczekiwań, nie wypełniając planu minimum, czyli nie osiągnęli awansu do fazy pucharowej, zajmując ostatecznie 11. lokatę.

Dotychczasowy selekcjoner Marco Sturm po tej imprezie zdecydował się na powrót do NHL, a jego posadę Bundestrainera od 1 stycznia bieżącego roku przejął Fin Toni Söderholm. Oczywiście oczekiwania na dokonania w obecnym turnieju wypowiadane są z dużo większą ostrożnością. Tegoroczne występy niemieckiej reprezentacji bilansują się remisowo: 6 meczów – po trzy zwycięstwa i porażki. Na plus wyszły spotkania z dwukrotnymi gospodarzami obecnego czempionatu – Słow-



Trener hokejowej reprezentacji Niemiec Toni Söderholm to były znakomity hokeista i reprezentant Finlandii.

wacją (2:1, 3:1) oraz imponujące zwycięstwo nad Austrią 5:1, z którą jednak dwa dni wcześniej Niemcy zaliczyli porażkę 2:3. Upřednio po zwycięstwach w pojedynkach dwa razy przegrali w stosunku 4:5 z Czechami, a ostatnim sprawdzianem przed czempionatem będzie wtorkowy mecz z USA.

Tegoroczne występy niemieckiej reprezentacji bilansują się remisowo: sześć meczów – trzy zwycięstwa i trzy porażki.

Co nowego w kadrze?

A jak wyglądają typy kadrowe nowego trenera i kogo zobaczymy na mistrzostwach globu? Na pewno możemy liczyć na wielką gwiazdę Edmonton Oilers, obecnego wicelidera strzelców sezonu regularnego NHL – 24-letniego Leona Draisaitla (50 trafień, jedynie o oczko mniej od znakomitego Rosjanina Aleksandra Owieczkina), który już podczas tegorocznych spotkań reprezentacji błysnął formą, choćby we wspomnianym triumfie nad Austrią. Inne oczekiwane gwiazdy ze słynnej ligi zza oceanu to Korbinian Holzer (Anaheim Ducks) i Dominik Kahun (Chicago Blackhawks). Ale żeby nie było zbyt różowo, uznania nowego trenera

nie znaleźli słynni hokeiści, zwłaszcza świetni bramkarze Dennis Endras z Adlern Mannheim i Danny aus den Birken z EHC Red Bull München. W dodatku z powodu kontuzji na imprezie nie pojawi się Thomas Greiss (New York Islanders). Nie wiadomo również, czy wystąpią Tobias Rieder (Edmonton Oilers) i Nico Sturm (Minnesota Wild). Kiedy pojawiają się w turnieju m.in. tacy zawodnicy jak Dennis Seidenberg (New York Islanders) – najlepszy obrońca mistrzostw z 2017 roku – czy Brooks Macek (Chicago Wolves), zależy od wyników fazy play off w Pucharze Stanleya. Jak w fazie grupowej wygląda rozkład jazdy niemieckiej drużyny i z jakimi rywalami będzie miała do czynienia?

Grupowi rywale

W sobotę Niemcy wystąpią w meczu otwarcia z Wielką Brytanią, która awansowała z Dywizji I grupy A. Do boju poprowadzi chłopców Söderholma DEB-Kapitän Gerrit Fauser z Grizzlys Wolfsburg. Dzień później kolejnym rywalem będzie ubiegłoroczny gospodarz – Dania (10. miejsce – 2018 r.), 14.05. – Francja (12.), 15.05. – Słowacja (9.). Największe wyzwania zostaną na koniec: 18.05. – Kanada (4.), 19.05.

– USA (3.) oraz 21.05. – Finlandia (5.). Niemiecka grupa A rozgrywać będzie swoje mecze na Steel Aréna w Koszycach. W stolicy Słowacji Bratysławie rywalizować będą: aktualny mistrz oraz wicemistrz świata, czyli Szwecja i Szwajcaria, tacy potentaci z dawnych lat jak Rosja (6.) czy Czechy (7.), a także Norwegia (13.), Łotwa (9.), Austria (14.) oraz beniaminek z Włoch. Tytułu broni ekipa „Trzech Koron”, która rok temu musiała się sporo napocić, aby w finale, dopiero po serii karnych pokonać 3:2 szwajcarską niespodziankę. Czego potrzeba niemieckim hokeistom, żeby zabłysnąć na mistrzostwach? Po pierwsze – znaleźć się w czołowej czwórce grupy. To wystarczy, aby przebić ubiegłoroczne dokonanie. Po drugie – w fazie pucharowej trzeba zaważać w meczu o 3. miejsce, a tym bardziej w finale, by rywalizować o medale na obiekcie Zimny stadion Ondreja Nepelu w Bratysławie. Czasami wiara czyni cuda, być może znowu zostaniemy zaskoczeni, podobnie jak w Korei Południowej, w końcu w 2018 roku nikt nie spodziewał się tak wspaniałej postawy niemieckiej drużyny podczas zimowych igrzysk olimpijskich.

Witold Wolak



Konkurs z Bundesliga XVI edycja

Znasz się na niemieckim futbolu, lubisz rywalizację i pragniesz się sprawdzić na tle najlepszych? Wystartuj w Konkursie z Bundesligą i zdobądź bardzo atrakcyjną nagrodę ufundowaną przez sponsora konkursu – firmę Smuda Consulting.

Przed nami niezwykle emocjonujące futbolowe miesiące – runda wiosenna Bundesligi i 2. Bundesligi.

W związku z tym na łamach „Wochenblatt.pl” organizujemy nasz tradycyjny Konkurs z Bundesligą, który potrwa do 34. kolejki, a zatem do 18.05.2019 roku. Współorganizatorem i po raz kolejny głównym sponsorem konkursu jest firma Smuda Consulting, która

ufundowała atrakcyjną nagrodę. Poinformujemy o niej uczestników naszej zabawy w jednym z najbliższych wydań „Wochenblatt.pl”.

REGULAMIN

O kolejności miejsc grających na końcu konkursu decydować będzie łączna liczba punktów, które uczestnicy naszej zabawy gromadzić będą do końca kon-

kursu. Co tydzień publikujemy na łamach naszej gazety kupon z czterema pytaniami dotyczącymi Bundesligi, a także 2. Bundesligi. Regularnie też, co tydzień w wydaniach „Wochenblatt.pl” i na naszej stronie internetowej prezentujemy aktualną klasyfikację bieżącej rundy oraz klasyfikację łączną z imionami, nazwiskami grających i miejscowością ich zamieszkania. Nagrody wręczymy zwycięzcom na uroczystym zakończeniu

konkursu z początkiem czerwca 2019 roku w redakcji „Wochenblatt.pl”.

A zatem maksymalna tygodniowa zdobycz wynosi 15 pkt. □

PUNKTACJA

Pytania konkursowe mają różne stopnie trudności. Za prawidłową odpowiedź na pierwsze, które naszym zdaniem jest najtrudniejsze, bo najczęściej polega na wytypowaniu wyniku najciekawszego meczu najbliższej kolejki ligowej nad Renem, grający otrzymuje 8 punktów. Natomiast następne trzy poprawne odpowiedzi punktowane są kolejno: 4, 2 i 1 punkt.

Wiele wskazuje na to, że Janusz Kut nie da się zdystansować na mecie bieżącej edycji Konkursu z Bundesligą i odbierze tytuł mistrzowski obecnemu wiceliderowi klasyfikacji łącznej Romualdowi Kuligowi, ale... Z gratulacjami poczekajmy, bo po 34. serii spotkań Bundesligi czekają nas jeszcze bardzo ciekawe i trudne dwie rundy pytań, w tym wytypowanie wyniku meczu finału Pucharu Niemiec!

UWAGA! Kolejna, XVII edycja Konkursu z Bundesligą ruszy z początkiem sezonu 2019/20, a jej sponsorem będzie firma APN.

Konkurs z Bundesligą
Kupon konkursowy 17/1414, termin nadsyłania rozwiązań – 17.05.2019 r.

1. 3.
2. 4.

Imię, nazwisko:

Miejscowość: Kod pocztowy:

Ulica i nr domu: Nr telefonu:

Siedemnasta seria pytań (17/1414) (termin nadsyłania: 17.05.2019 r.)

- Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 34. kolejki Bundesligi Hertha BSC Berlin – Bayer 04 Leverkusen.
- Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 34. kolejki Bundesligi Bayern München – Eintracht Frankfurt.
- Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 34. kolejki 2. Bundesligi Hamburger SV – MSV Duisburg.
- Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 34. kolejki 2. Bundesligi Dynamo Dresden – SC Paderborn.

Czołówka klasyfikacji XV rundy

1. Antoni Szymanek	Gliwice	13	7. Arkadiusz Bednarz	Wrocław	8
2. Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	10	8. Łukasz Kurpiel	Katowice	8
3. Franz Hurek	Krośnice	8	9. Tomasz Skupnicki	Kluczbork	8
4. Gotthard Sochor	Chrościce	8	10. Tomasz Pietrón	Dąbrowa Górnicza	8
5. Rudolf Kulig	Popielów	8	11. Dariusz Litwiniec	Tarnowskie G.	8
6. Waldemar Szewczyk	Wałbrzych	8	12. Janusz Kut	Bytom	8

Czołówka klasyfikacji po 15 rundach

1. Janusz Kut	Bytom	136	16. Łukasz Pawlik	Siemianowice Śl.	75
2. Rudolf Kulig	Popielów	124	17. Hubert Zajac	Mysłowice	72
3. Tomasz Rudnicki	Wrocław	123	18. Tomasz Skupnicki	Kluczbork	63
4. Gotthard Sochor	Chrościce	116	19. Tomasz Ciesielski	Czeladź	62
5. Łukasz Kurpiel	Katowice	115	20. Tadeusz Kozłowski	Opole	60
6. Antoni Szymanek	Gliwice	114	21. Bogdan Stróż	Brzeg	55
7. Dominik Duda	Opole	99	22. Andrzej Kula	Pyskowice	53
8. Franz Hurek	Krośnice	93	23. Dariusz Litwiniec	Tarnowskie G.	47
9. Waldemar Szewczyk	Wałbrzych	90	24. Marek Bachowski	Siemianowice Śl.	38
10. Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	87	25. Andrzej Myśliwiec	Chorzów	29
11. Roland Czernia	Mysłowice	84	26. Krystian Solloch	Biała	29
12. Arkadiusz Bednarz	Wrocław	83	27. Wojciech Dankowski	Będzin	27
13. Dariusz Pietruszka	Wodzisław Śl.	82	28. Łukasz Gonsior	Chrościna	4
14. Bohdan Skórzewski	Oleśnica	76	29. Arkadiusz Linek	Zabrze	2
15. Tomasz Pietrón	Dąbrowa Górnicza	75	30. Katrin Koschny	Kup	1



Silberkoppe Zu Unrecht seltenes Touristenziel

Gipfel Nummer Zwei des Oppagebirges

Zwei Mal besuchten wir während unserer Wanderungen bereits die Bischofskoppe, den höchsten Gipfel des Oppagebirges. Nicht weit von ihr befindet sich die etwas niedrigere Silberkoppe, die zu Unrecht viel seltener Touristenziel ist.

Unseren Ausflug beginnen wir in Neudeck (Wieszczyzna), das am besten mit dem Auto von Neustadt (Prudnik) aus zu erreichen ist. Es war Jahrhunderte lang ein abgelegener Ort, der eigentlich nur aus wenigen Bauernhöfen bestand. Um 1840 entstand hier ein Zollamt, nach der Mitte des 19. Jahrhunderts baute der Neustädter Fabrikant Fränkl hier eine Ferienanlage für seine Angestellten. Ende des 19. Jahrhunderts wurde im Ort ein Kindersanatorium gebaut. Mehrmals umgebaut, dient es heute als Jugendherberge. Erhalten blieb auch die Ty-

motheuskapelle, ebenfalls aus dem 19. Jahrhundert. Parkmöglichkeiten gibt es an der Dorfstraße und bei der Jugendherberge.

Entlang der ältesten Wanderroute

Hier halten wir nach den blauen Zeichen ausschau. Dieses führen uns die älteste Wanderroute entlang, die Neustadt und die Bischofskoppe schon im 19. Jahrhundert verbunden hat. Diesem Weg folgen wir etwa 1,5-2 Stunden, bis zum Dreigrenzenpass. Es ist ein mittelschwerer Anstieg, der schöne Aussichten Richtung Tschechien bietet – wir sehen unter anderem den Rochus-Berg. Beim Wanderweg befinden sich die Quellen des Lauter-Baches, über den uns mehrere Holzbrücken führen.

Der Dreigrenzenpass war das Dreiländereck zwischen den Fürstentümern Neisse, Oppeln und Mähren. Auf dem Pass befindet sich das sogenannte Hexengrab. Laut einer örtlichen Legende wurde hier 1614 die Frau des Vogtes aus



Beim Wanderweg befinden sich die Quellen des Lauter-Baches, über den uns mehrere Holzbrücken führen.

Johannesthal (Janov) begraben, die eine wegen Hexerei verurteilte Heilkräutlersammlerin war. Einer anderen Legende nach war die Frau eine Heilerin aus Arnoldsdorf (Jarnołowek), die hier Selbstmord begangen haben soll.

Zwei Gipfel im Schatten der Bischofskoppe
Keine zehn Minuten vom Pass entfernt befindet sich der Schlossberg, der einen kleinen Abstecher wert ist. Auf dem Gipfel wurde im 14. Jahrhundert eine kleine Burg gebaut, die das Drei-

ländereck bewachte. Lange wurde sie jedoch nicht benutzt – bereits im 15. Jahrhundert zerstörten sie vermutlich die Hussiten. Kurz danach waren die Ruinen noch der Sitz eines Raubritters, bevor man sie für Jahrhunderte vergaß. Sie wurden erst 1976 wiederentdeckt.

Weiter nach oben führt uns der rote Wanderweg. Dieses Teilstück ist relativ kurz, aber sehr anstrengend. In einer Stunde klettern wir fast 300 Meter hoch, bevor wir unser Ziel erreichen. Die Silberkoppe ist der zweithöchste Gipfel des Massives der Bischofskoppe. Jahrelang war er durch einen Tannenwald bewachsen und bot dadurch keine Ausblicke. Das änderte sich 2017, als der Wald abgeholzt wurde und in der Nähe der Spitze ein Aussichtsturm als Holz entstand. Nun kann das Panorama von der Silberkoppe fast mit dem vom höheren Berg konkurrieren, und in das Tal des Seifengrabens und nach Neustadt kann man sogar noch viel genauer blicken.

Łukasz Malkusz

Szanowni Państwo, przypominamy o zmianie naszego konta bankowego. Wszelkie wpłaty za prenumeratę tygodnika Wochenblatt.pl prosimy wpłacać na następujące konto:

ING Bank Śląski S.A., Konto: 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073

WOCHENBLATT.pl Impressum (Stopka redakcyjna)

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amtes mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich.

Zrealizowano dzięki dotacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji i (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

Redaktionsanschrift/adres redakcji: ul. Konopnickiej 6, 45-004 Opole, **E-Mail:** media@vdg.pl

Chefredakteur/redaktor naczelny: Dr. Rudolf Urban

Redaktion/redakcja: Anna Durecka: Schlesien/Śląsk, Allerlei/Różności; Krzysztof Świerc: Sport, Wirtschaft/Gospodarka; Marie Baumgarten (ifa-Redakteurin/dziennikarka z ramienia IfA): Aus den Regionen/Z regionów

Übersetzung/łumaczenia: Andrzej Szypulski

Korrektur/korekta: Manfred Prediger, Krzysztof Szymczyk

Verlagssekretariat, Vertrieb, Marketing/sekretariat wydawnictwa, sprzedaż, marketing: reklama@wochenblatt.pl.

Onlineredaktion/redakcja strony www:

Marie Baumgarten, Manuela Leibig

Homepage/stroga internetowa: www.wochenblatt.pl

Herausgeber/wydawca: Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, ul. Krupnicza 15, 45-013 Opole

Nr indeksu 368202

Satz/skład komputerowy: LARES – Mateus Joschko

Druck/druk: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu

Auflage/nakład: 5700

Kontakt: Redaktionsbüro/biuro redakcji: Tel./Fax +48 77 45 46 556

Abonnement/prenumerata: Redaktion/redakcja, Poczta Polska SA, Ruch SA, www.prenumerata.ruch.com.pl; Tel. 22 693 70 00

Konto bankowe: ING Bank Śląski, 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073

Bankverbindung: ING Bank Śląski, IBAN: PL88 1050 1504 1000 0024 3720 8073, SWIFT Code (BIC) INGPLPW

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów niezamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.